35. Jahrgang Donnerstag, 10. Januar 2019 Nr. 1/2

Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Hoffnung für den Quartierkindergarten

Über 500 Küsnachter haben sich für den Erhalt des Kindergartens Weinmanngasse eingesetzt. Ihr Anliegen ist auf offene Ohren gestossen. Zur Planänderung tragen aber auch Verzögerungen in der Schule Goldbach bei.

Annina Just

Die Schule Küsnacht kommt dem Wunsch der Eltern aus dem Quartier Weinmanngasse nach: Sie hat die Verhandlungen mit dem Vermieter der Liegenschaft des Quartierkindergartens wieder aufgenommen. Dies kommunizierte die Schulpflege vor Jahresfrist in einem Elternbrief. Schulpräsident Klemens Empting (FDP) bestätigt auf Anfrage, dass die Verhandlungen momentan am Laufen sind und spätestens bis Ende Monat Klarheit herrschen soll. «Unser Wunsch ist ein unbefristeter Mietvertrag zu den gleichen Konditionen», hält er fest. Auch Christian Müller, Leiter Bewirtschaftung der Kornhaus Verwaltungs AG, welche die Eigentümer der Liegenschaft vertritt, bestätigt die laufenden Gespräche. Weiter möchte er sich zur Angelegenheit nicht äussern.

Baubeginn im Dorf verzögert

Zur Planänderung habe in erster Linie der «Elternwunsch» geführt, erklärt Empting. «Dieser wurde sehr deutlich und wir wollen das Interesse der Bevölkerung natürlich berücksichtigen», so der Schulpräsident. Als weiteren Grund führt er die Altersstruktur der Kinder im Quartier an, eine Entwicklung, die jeweils schwierig vorherzusagen sei. Nun sehe man aber, dass dort sehr viele künftige Kindergärtler leben.

Weiter spielt laut Empting der Zeitplan der Umbauarbeiten beim Mittelstufenschulhaus Wiltiswacht eine zentrale Rolle. Dort sollen gemäss den ursprünglichen Plänen die drei Kindergärten Weinmangasse und Heinrichwettsteinstrasse I und II zentralisiert werden. Der Baubeginn für die Schulraumerweiterung in der Schulanlage Dorf – ursprünglich für Anfang 2019 geplant – wird sich jedoch verzögern, weil dazu das Mittelstufenschulhaus ins Schulhaus Erb umziehen muss. Die Turnhalle im Erb wird aber aktuell noch von den Goldbacher Schülern genutzt. Der Grund dafür liegt im Goldbach, genauer gesagt beim Wasserschaden, der die Inbetriebnahme der neuen Turnhalle verzögert. Empting geht davon aus, dass diese Arbeiten nach den Frühlingsferien abgeschlossen sind und das Schulhaus Erb dann für die nächste Temporärnutzung frei ist. «Damit wird die ganze Planung sauber durchziehen können, ist vorgesehen, das Wiltiswacht im Sommer ins Erb zu verlegen», hält er fest.

Ein Wasserschaden kann also auch positive Effekte haben: Den Familien rund um die Weinmanngasse hat er zumindest in die Karten gespielt. Eine Verlegung des Kindergartens ab Sommer 2019 in die Schule Dorf ist nach jetzigem Stand wohl kaum möglich.

Die Schule überarbeitet ihre Pläne für den KIGA Weinmanngasse. *Foto: aj.*

Erlenbacher Pfarrer beim Skifahren verunfallt

Pfarrer Andreas Cabalzar kehrt vorläufig nicht in die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach zurück. Er ist über die Festtage, am 28. Dezember 2018, beim Skifahren in Obersaxen schwer auf den Rücken gestürzt und musste noch am selben Tag im Spital Chur operiert werden. Er ist momentan von der Hüfte abwärts gelähmt und wird zurzeit in der Reha-Klinik Nottwil behandelt, wie die Kirchenpflege auf der Homepage bekannt gibt. Seine Rückkehr müsse «stufenweise» erfolgen und werde mindestens sechs Monate dauern. Laut Kirchenpräsident Beat Steiner berät sich die Kirchenpflege über eine mögliche Vertretung Cabalzars am Dienstagabend (nach Redaktionsschluss).

Auch der schwer verletzte Pfarrer selbst meldet sich zu Wort. Auf Facebook beschreibt er eindrücklich, wie er «innert Sekunden aus seinem gewohnten Leben geworfen» worden sei. «Die letzten Tage waren eine emotionale und körperliche Achterbahnfahrt.» Die Ärzte können noch keine Prognose stellen, bis das spinale Trauma und die Folgen der langen Operation abgeklungen sind. (ks.)

Auf das neue Jahr

Der Neujahrsapéro lockte rund 400 Küsnachter in die Heslihalle. Der Samariterverein wurde mit einem Preis geehrt, die Seegemeinde erhielt das Goldlabel für eine fortschrittliche Energiepolitik. Und ein Küsnachter zog den König. *Seite 3*

Auf die grosse Bühne

Stillzustehen ist für einen Fünfjährigen schwer. Das muss Leran Yang aus Küsnacht aber tun -- vor grossem Publikum. Er spielt im weltbekannten Musical «Miss Saigon» die Rolle des Sohns der Hauptfigur während des Vietnamkriegs. *Seite 5*

Auf Weiteres unbewohnbar

Der Grossbrand im Dachstock eines Doppeleinfamilienhauses in Küsnacht machte Schlagzeilen. Schuld daran war vermutlich ein brennender Christbaum. Eine der evakuierten Personen war als Religionslehrerin im Dorf bekannt. *Seite 7*

WINTERAUSVERKAUF
BEI COLOMBO LA FAMIGLIA
Bis zu 80% Rabatt auf Möbel, Leuchten, Accessoires und Textilien.
Vom 10. Januar bis 2. Februar 2019 an der Seestrasse 9 in Zollikon.

Colombo la famiglia AG, redbox Haus, Seestrasse 9, 8702 Zollikon, Telefon 043 305 06 30. www.colombo-lafamiglia.ch

schmidli
Vorhänge
Bodenbeläge
Bettwaren
Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

Mario Fehr (SP). *Fotos: zvg.*

Jacqueline Fehr (SP).

Silvia Steiner (CVP).

Ernst Stocker (SVP).

Carmen Walker Späh (FDP).

Sind die Regierungsräte bereits gewählt?

Am 24. März finden die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen statt. 13 Personen kandidieren für die sieben Regierungsratssitze. Überraschungen sind nicht zu erwarten. Bei den Kantonsratswahlen hingegen könnte es einen leichten Linksrutsch geben. Bis zum 15. Januar können Wahlvorschläge eingereicht werden.

Walter Angst (AL).

Hans Egli (EDU).

Hanspeter Hugentobler (EVP).

Jürg Mäder (GLP).

Martin Neukom (Grüne).

Rosmarie Quadranti (BDP).

Natalie Rickli (SVP).

Thomas Vogel (FDP).

Pia Meier

Die bisherigen Regierungsräte Thomas Heiniger (FDP) und Markus Kägi (SVP) treten nicht zu einer Wiederwahl an. Jacqueline Fehr (SP), Mario Fehr (SP), Silvia Steiner (CVP), Ernst Stocker (SVP) und Carmen Walker Späh (FDP) wollen wiedergewählt werden. Unter den neu Kandidierenden gelten die Winterthurer Nationalrätin Natalie Rickli (SVP) und Thomas Vogel (FDP), Kantonsrat und Fraktionspräsident der FDP aus Illnau-Effretikon, als Nachfolgerin und Nachfolger für Kägi und Heiniger. Die Grünen wollen mit dem Winterthurer Kantonsrat Martin Neukom ihren 2015 an die CVP verlorenen Sitz zurückholen.

Insgesamt kämpfen zurzeit 13 Kandidatinnen und Kandidaten um die sieben Regierungsratssitze. Die GLP will mit Jürg Mäder, Kantonsrat und Stadtrat von Opfikon, einen Sitz im Regierungsrat gewinnen. Die AL tritt mit dem Stadtzürcher Gemeinderat Walter Angst, die EDU mit Kantonsrat Hans Egli aus Steinmaur, die EVP mit Hanspeter Hugentobler, Kantonsrat aus Pfäffikon, und die BDP mit Nationalrätin Rosmarie Quadranti aus Volketswil an. Weitere Nominationen sind noch möglich bis 15. Januar.

Bürgerliches Bündnis

Angesichts der guten Ausgangslage der Bisherigen und der klaren Favoriten für die Nachfolge der Zurücktretenden gelten die Regierungsratswahlen zumindest zurzeit nicht als sehr spannend. Ausser natürlich es geschieht noch etwas Spezielles vor den Wahlen. Bereits für Negativschlagzeilen hat zum Beispiel Mario Fehr (SP) gesorgt. Er wird von der AL und den Grünen nicht unterstützt. Trotzdem sollte er problemlos gewählt werden, da er vermutlich auch Stimmen von bürgerlichen Parteien erhält.

Ob die Grünen ihren 2015 verlorenen Regierungsratssitz von der CVP zurückholen können, ist fraglich. Die Topkandidaten Bastien Girod und sein Nationalratskollege Balthasar Glättli wollten nicht kandidieren. Regierungsrätin Silvia Steiner musste zwar kürzlich eine Niederlage einstecken betreffend der regierungsrätlichen Leistungsüberprüfung 2016 (Lü 16), trotzdem scheint sie fest im Sattel zu sein.

«Die SVP wird bei der Gesamterneuerungswahl vom 24. März darum kämpfen müssen, dass sie weiterhin eine Zweiervertretung in der Zürcher Kantonsregierung stellen kann.» Diese Schlagzeile im Frühling 2018 in verschiedenen Medien scheint nicht mehr ganz aktuell zu sein. Jedenfalls geben auch andere Parteien Natalie Rickli eine gute Chance, gewählt zu werden. Zudem gelten die SVP-Wähler als sehr diszipliniert, was die Wahl ihrer Parteimitglieder betrifft.

Und nicht zuletzt bilden die Bürgerlichen wie bei den letzten Regierungsratswahlen ein bürgerliches Bündnis mit Ernst Stocker, Natalie Rickli, Silvia Steiner, Carmen Walker Späh und Thomas Vogel. 2015 waren sie erfolgreich mit den Top 5. CVP, SVP und FDP haben bekannt gegeben, ihre Kandidatinnen und Kandidaten auch diesmal gegenseitig zu unterstützen. «Wir sind überzeugt, dass diese Konstellation für die Wahlen und auch für die künftige Ausgestaltung des Regierungsrates am meisten Sinn macht», teilte Parteipräsidentin Nicole Barandun (CVP) in einem Communiqué mit. Allerdings gelten nicht alle Wählerinnen und Wähler gleich liniengetreu. Neben der CVP schert auch die FDP gemäss Analysen öfter aus.

Die Wahl für die Amtsdauer 2019 bis 2023 wird am 24. März durchgeführt, ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 19. Mai statt. Allerdings rechnet mit der gegenwärtigen Konstellation niemand mit einem zweiten Wahlgang.

Linksrutsch im Kantonsrat?

Die 180 Mitglieder des Kantonsrates werden alle vier Jahre von den Stimmberechtigten des Kantons Zürich gewählt. Bei den Kantonsratswahlen 2015 legte die FDP stark zu – die Partei gewann acht zusätzliche Sitze und erreichte einen Wähleranteil von 17,3 Prozent. Die Grünen hingegen verloren sechs und die Grünliberalen fünf Sitze. Den grössten Erfolg durfte 2015 bei den kleinen Parteien die linke Alternative Liste feiern. Sie legte beim Wähleranteil um 1,63 Prozent zu. Damit gewann sie zwei zusätzliche Sitze und ist erstmals im Parlament als eigene Fraktion vertreten.

Trotzdem rückte das Zürcher Parlament insgesamt nach rechts. Die SVP erreichte 2015 einen Wähleranteil von 30 Prozent und die CVP einen von 4,9 Prozent. SVP, FDP und CVP stellen im gegenwärtigen Parlament die klare Mehrheit. Sie verfügen zusammen über 90 Sitze und damit über das absolute Mehr. Somit können sie zum Beispiel ihre finanzpolitischen Vorstellungen durchbringen, wie es sich auch bei der Debatte fürs Budget 2019 zeigte. Der Budgetentwurf des Regierungsrates hatte bei einem Gesamtaufwand von 15,8 Milliarden Franken ein Minus von 88 Millionen Franken vorgesehen. Mit den vom Kantonsrat vorgenommenen Änderungen ergibt sich unter dem Strich ein Plus von 148,5 Millionen Franken. Die Bürgerlichen zeigten sich im Gegensatz zu den linken Parteien zufrieden.

Anhand der Wahlen in den Gemeinden im Kanton Zürich wird nicht erwartet, dass dieser Trend so weitergeht. Im Gegenteil, es könnte zu einem leichten Links-/Grünrutsch kommen. Grund ist, dass sich die Bevölkerungsstruktur im Kanton Zürich seit 2015 gewandelt hat. Allgemein ist die Bevölkerung urbaner geworden. Die CVP sollte sich im Gegensatz zum Parlament der Stadt Zürich unter normalen Umständen halten können, gibt es doch im Kanton Zürich ein paar Gemeinden, die Hochsitze der CVP sind, wie zum Beispiel Dietikon und Schlieren. Ungewiss wird der Wahlausgang für die kleinen Parteien. Für sie stellt die 5-Prozent-Hürde eine Herausforderung dar. BDP und EDU dürften es nicht einfach haben.

Die Wahlen im Kanton Zürich gelten nicht nur als Gradmesser für Wahlen in anderen Kantonen, sondern auch als Zeichen für die im Herbst stattfindenden Nationalratswahlen.

Regierungs- und Kantonsratswahlen

Die sieben Mitglieder des Regierungsrates und die 180 Mitglieder des Kantonsrates werden alle vier Jahre von den Stimmberechtigten des Kantons Zürich gewählt. Die Regierungsratswahlen erfolgen per Majorzwahl. Im ersten Wahlgang gilt das absolute Mehr und im zweiten das relative Mehr. Wählbar ist jede stimmberechtigte Person mit politischem Wohnsitz im Kanton Zürich. Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens 30 stimmberechtigten Personen mit politischem Wohnsitz im entsprechenden Wahlkreis unterzeichnet sein.

Die Kantonsratswahlen erfolgen in 18 Wahlkreisen, wobei allein die Stadt Zürich sechs Wahlkreise umfasst. In der Stadt Zürich werden insgesamt 49 Kantonsräte gewählt. Der Wahlkreis 1 und 2 erhält einen Sitz mehr als 2015, das heisst 5 statt 4. In der Stadt Winterthur werden insgesamt 13 Kantonsräte gewählt. Diese Zuteilung bestimmt sich nach der Zahl der Personen, die in einem Wahlkreis wohnhaft sind. Angehörige der kantonalen Verwaltung, die dem Regierungsrat oder einem seiner Mitglieder direkt unterstellt sind, können nicht im Kantonsrat Einsitz nehmen. Bei der Sitzverteilung soll der Wille der Wähler im ganzen Kanton möglichst gleiches Gewicht haben. Die Vorgabe wird seit den Kantonsratswahlen 2007 durch das doppelproportionale Zuteilungsverfahren nach Pukelsheim verwirklicht.

Die SVP hat bei den Kantonsratswahlen die Listennummer 1, die SP die 2 und die FDP die 3. Danach folgen die GLP, die Grünen und die CVP. Für Listen, die in der laufenden Amtsdauer nicht im Rat vertreten sind, werden die Listennummern durch Losentscheid zugeteilt. Die Losziehung erfolgt unter Aufsicht der Vorsteherin der Direktion der Justiz und des Innern am Freitag, 25. Januar. (pm.)

Goldene Auszeichnung für Küsnacht

Am Neujahrsapéro ist Küsnacht erneut das Label Energiestadt Gold verliehen worden. Ausgezeichnet wurden für ihre ehrenamtliche Arbeit auch die Freiwilligen des Samaritervereins.

Manuela Moser

Eine fast vollständige Exekutive (v.l.): Martin Wyss, Klemens Empting, Susanna Schubiger-Münger, Markus Ernst, Walter Matti, Ueli Schlumpf, Pia Guggenbühl und Martin Schneider (es fehlt: Ueli Erb). *Fotos: moa*

An den weiss gedeckten Stehtischchen traf man sich nach den Reden.

Vier Herren an den Bläsern: «Fanfare Terrible» sorgte für Stimmung.

Zwei Auszeichnungen, einige Ansprachen und beschwingte Blasmusik: Die traditionelle Feier am ersten Sonntag im neuen Jahr lockte rund 400 Küsnachterinnen und Küsnachter in die Heslihalle. Zu feiern gab es eine fortschrittliche Klima- und Energiepolitik der Gemeinde sowie einen engagierten Samariterverein, dessen Freiwilligenarbeit mit dem diesjährigen Gesellschaftspreis gewürdigt worden ist.

Zu Beginn trat Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) ans Rednerpult. Er betonte, wie wichtig eine direkte Begegnung im Zeitalter der Digitalisierung sei. «Es ist schön, den persönlichen Kontakt unter den Küsnachtern zu pflegen.» Politisch stehe der Gemeinde mit dem bevorstehenden Wahljahr und den vielen Küsnachter Kandidierenden eine spannende Zeit bevor. «Unsere Gemeinde ist ein Nährboden für einflussreiche Politik.» Ein Seitenhieb gegen links, gegen Regierungsrätin Jacqueline Fehr (SP). «Sie hat die Seegemeinden vor Kurzem als träge und nicht beachtenswert bezeichnet.» Dies ganz offensichtlich zu Unrecht, so Ernst.

Gold für Küsnacht

Mit einem Applaus wurde anschliessend Bruno Bébié begrüsst, der als Vorstandsmitglied des Trägervereins Energiestadt Küsnacht das Goldlabel überreichte. «Ich war schon vor vier Jahren hier», meinte er, und mit Anspielung auf den Drei-Königs-Tag: «Erneut kann ich Küsnacht die Goldkrone überreichen.» In ihren energiepolitischen Bemühungen wird die Seegemeinde nur noch von Zürich und Winterthur überholt. Gesamtschweizerisch tragen 49 Gemeinden die Goldauszeichnung. Das Zertifikat nahm schliesslich Gemeinderat Ueli Schlumpf (SVP) auf der Bühne entgegen, nicht ohne die Bemühungen seines Vorgängers als Präsident der Energie- und Naturschutzkommission, Gemeinderat Martin Wyss (FDP), zu loben.

Gleich ging es zur nächsten Auszeichnung, der Verleihung des Gesellschaftspreises 2018. Gemeinderätin Pia Guggenbühl (FDP) stellte sich als Vorsteherin des gleichnamigen Ressorts ans Rednerpult. «Geehrt wird heute eine Organisation, die still im Hintergrund wirkt, aber immer da ist, wenn etwas Wichtiges in Küsnacht über die Bühne geht.» So beispielsweise das Kinderfest, die Chilbi oder die Sporttage. Gemeint sei der örtliche Samariterverein, der letztes Jahr sein 120-jähriges Bestehen feierte und dessen Mitglieder insgesamt «zehn Arbeitswochen im Jahr» im Einsatz ständen. «Grundwerte wie Menschlichkeit, Unparteilichkeit und Freiwilligkeit stehen für die Samariter, sie ständen aber eigentlich allen Menschen gut an.» Unter Applaus nahm die Präsidentin, Mary Cirillo, den mit 5000 Franken dotierten Preis entgegen. «Niemand will mehr Samariter werden», meinte sie. Dabei sei es nicht schwierig, sich als Samariter ausbilden zu lassen. Anstelle von Blumen hatte man sich einen Riesenpanettone gewünscht. «Wer sich also gleich heute freiwillig bei den Samaritern meldet, kommt vielleicht noch in den Genuss des Kuchens», scherzte Gemeinderätin Guggenbühl.

Umrahmt wurden die Festreden von den Klängen des Blechbläserquartetts «Fanfare Terrible», das bereits einmal an einem Neujahrsapéro in Küsnacht gespielt hatte. Es zeigte ein breites Repertoire, manch einer wippte mit dem Kopf oder Fuss mit.

Nach dem offiziellen Teil verteilten sich die Anwesenden an die weiss gedeckten Stehtischchen und bedienten sich am Drei-Königs-Kuchen, welche der ortsansässige Bäcker in den frühen Morgenstunden gebacken hatte. Getrunken wurde ebenfalls lokal, und zwar der Küsnachter Wein vom Weingut Diederik.

Wer aber sollte nach all den offiziellen Ehrungen der König von Küsnacht werden? Wer biss auf das weisse Männchen im wichtigsten Kuchenstück? Markus Felder hiess der Glückliche. 35 Jahre lang hatte der Küsnachter in der ortsansässigen Firma Ernst als Betriebselektriker gearbeitet, bis diese aufhörte, ihre Kessel zu produzieren. Doch über die Pensionierung hinaus blieb Felder seinem Arbeitgeber treu und ist heute für den Unterhalt der Maschinen zuständig. «Ende dieses Jahres bin ich 40 Jahre im Betrieb.» Und, was bedeutete ihm das goldene Krönchen der Gemeinde? «Ich habe die Gemeinderäte darauf angesprochen, ob ich jetzt weniger Steuern zahlen muss», scherzte er, «doch am Schluss waren plötzlich alle verschwunden.»

Wiedemann kommt von YF Juventus zum FC Küsnacht

Der neue Trainer des Fussballclubs Küsnacht heisst Samuel Wiedemann. Den 31-Jährigen erwartet die schwierige Aufgabe, den kriselnden 3.-Ligisten vom Tabellenende wegzuführen.

Kurz vor Weihnachten gab die Vereinsführung des FC Küsnacht bekannt, wer der neue Mann an der Seitenlinie der ersten Mannschaft sein wird. Es ist der erst 31-jährige Samuel Wiedemann, der zuletzt bei YF Juventus in der 1. Liga Promotion als Assistent tätig war. Wie der FC Küsnacht schreibt, ist Wiedemann seit 15 Jahren Fussballtrainer und verfügt über das B+-Diplom. In seinen bisherigen Trainerstationen war er unter anderem Trainer der U14-Junioren des FC Zürich, der zweiten Mannschaft des FC Unterstrass sowie des SV Höngg.

Samuel Wiedemann. *Foto: zvg.*

Wiedemann übernimmt die Küsnachter in einer prekären Situation. Nach dem Abstieg aus der 2. Liga regional im letzten Sommer befindet sich das Team mit nur drei Punkten in der 3. Liga erneut auf einem Abstiegsplatz. Der einzige Sieg in der Herbstrunde wurde unter dem Interimstrainer Thomas Maag realisiert, kurz nachdem sich der Verein nach wenigen Monaten von Trainer Roger Fegble getrennt hatte. Assistiert wird Wiedemann neu von Marcio De Araujo und Claudo Corda. Sie beide kennen das Team bereits: De Araujo, in der Herbstrunde Cheftrainer der zweiten Mannschaft, war bereits unter Rainer Bieli mehrere Saisons Assistent im «Eins». Der 28-jährige Corda war FCK-Spieler zu 2.-Liga-international-Zeiten und assistierte in den vergangenen Monaten dem Interimstrainer Maag.

Die Rückrunde in der 3. Liga Gruppe 1 startet am 24. März. Der FC Küsnacht trifft dann auf den FC Oetwil am See, der mit acht Punkten auf dem zweitletzten Rang liegt. Bis dann sind noch mindestens vier Trainingsspiele geplant. (aj.)

ANZEIGEN

Foto: Martin Bachmann

Blau-weisser Jahresbeginn wie aus dem Bilderbuch

Mit seiner Kamera hat alt Gemeinderat und Hobby-Fotograf Martin Bachmann am Morgen des 3. Januar den ersten Schnee im neuen Jahr auf den Dächern Küsnachts (in der Bildmitte die Schulanlage Heslibach) verewigt. Den Menschen unter den Dächern – und auch allen anderen Leserinnen und Lesern – wünscht die «Küsnachter»-Redaktion Wohlergehen und erfüllte Stunden. (ks.)

Ateliergemeinschaft versteigert Weinkisten für einen guten Zweck

24 Künstlerinnen und Künstler vom Zürichsee haben 24 Weinkisten neues Leben eingehaucht. So ist ein aussergewöhnlicher Adventskalender entstanden: Jede Kiste birgt einen kunstvollen Schatz, der am jeweiligen Dezember-Tag zum Vorschein gekommen ist – dies im Schaufenster der Ateliergemeinschaft «barbella» mitten in Küsnacht. Noch bis zum kommenden Samstag, 12. Januar, können Passanten ihre Lieblingskiste ersteigern. Der Erlös geht zugunsten der sozialtherapeutischen Institution Freihof in Küsnacht. Die Präsentation der Versteigerungsresultate ist öffentlich und findet bei Glühwein und Marroni am Samstag ab 16 Uhr statt.

Bis zu diesem Termin sind Passanten dazu eingeladen, im Atelier vorbeizuschauen, wenn gerade jemand bei der Arbeit ist. Die offiziellen Besucherzeiten – auch nach Abschluss der Weinkisten-Aktion – sind jeweils montags und mittwochs zwischen 9 und 12 Uhr. (e.)

Atelier barbella, Untere Heslibachstrasse 19, Küsnacht. Kontakt und weitere Informationen gibt es bei Barbara Grundmann: 079 344 54 14; www.barbella.ch. Gabriella v. G. Roth: 079 952 09 30; www.bodystressrelease.ch und Mariska Wieland: 079 634 02 65; www.pinnula.ch

küsnacht

Amtliche Publikationen

Einbürgerungen

In das Bürgerrecht der Gemeinde Küsnacht wurden aufgenommen:

Lüchinger, Alexander Heinrich (m), geb. 1953, und **Lüchinger, Marie-Helen** (w), geb. 1949, beide von Oberriet-Eichenwies SG

Lüchinger, Marie-Katrin Helen (w), geb. 1991, von Oberriet-Eichenwies SG

Lüchinger, Richard Vinzenz (m), geb. 1989, von Oberriet-Eichenwies SG

10. Januar 2019
Die Bürgerrechtskommission

Bauprojekte

Bauherrschaft:	Politische Gemeinde Küsnacht, Abteilung Liegenschaften, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht; vertreten durch
Projektverfasser:	drei A Architekten GmbH, Seestr. 1013, 8706 Meilen
Objekt/Beschrieb:	Neubau eines Gartenschopfs mit Spielhaus, beim Schulhaus Vers.-Nr. 2420, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9414
Zone:	Zone für öffentliche Bauten OeB
Strasse/Nr.:	Heinrich-Wettstein-Strasse bei 16, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

10. Januar 2019
Die Baukommission

Förderreglement Energie 2019–2021 / Genehmigung

Die Gemeindeversammlung hat am 3. Dezember 2018 für die Umsetzung des Programms Energie Küsnacht 2019–2021 einen Rahmenkredit von Fr. 1'050'000.– bewilligt. Der Gemeinderat hat das zugehörige Förderreglement Energie 2019–2021 am 12. Dezember 2018 genehmigt. Das Reglement präzisiert die Verwendung des Kredits, die Förderbedingungen und die Förderansätze für Projekte zur Reduktion von CO_2-Emissionen und zur Erhöhung der Stromproduktion mit erneuerbaren Energien.
Gegen den Entscheid kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat, Postfach, 8706 Meilen, schriftlich begründet Rekurs erhoben werden. Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Der Beschluss des Gemeinderates und das Förderreglement Energie 2019–2021 liegen während der Rekursfrist im Gemeindehaus (Bausekretariat, 2. Stock) zur Einsicht auf.

10. Januar 2019
Der Gemeinderat

Bestattungen

Busch geb. McCrimmon, Linda Faye, von den Vereinigten Staaten von Amerika, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schiedhaldenstrasse 74, geboren am 12. Mai 1949, gestorben am 14. Dezember 2018.

Reithaar, Erwin, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 27. Juni 1932, gestorben am 14. Dezember 2018.

Ruess, Alois Ludwig, von Pfyn TG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Seestrasse 200a, geboren am 20. Juni 1924, gestorben am 18. Dezember 2018.

Drescher geb. Krucker, Ida Rosa, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Zelglisteig 2, geboren am 18. November 1943, gestorben am 23. Dezember 2018.

Schocher, Walter, von Safiental GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Seestrasse 191, geboren am 28. Mai 1939, gestorben am 25. Dezember 2018.

Moos, Gustav, von Küsnacht ZH und Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 20. April 1926, gestorben am 28. Dezember 2018.

Zinnenlauf geb. Kasper, Disolina Berta, von Basel BS, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Bahnweg 11, geboren am 30. Juni 1920, gestorben am 27. Dezember 2018.

10. Januar 2019
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 12. Dezember 2018

Bahnhof Küsnacht / SBB / Personenunterführung / Verbesserung Zugänge / Projektänderung
An der Urne haben die Stimmbürger einem Kredit von Fr. 9'100'000.– für die Verbesserung der Zugänge beim Bahnhof Küsnacht zugestimmt. Unter Federführung der SBB hat das Projektteam im Rahmen des Vorprojekts die Bahnzugangsvarianten nochmals überprüft. Der Gemeinderat hat einer Projektänderung im Rahmen des bewilligten Kredits zugestimmt. Dadurch kann die vorhandene Fläche im Bereich der seeseitigen Rampe besser genutzt und beim Aufgang auf den Mittelperron das Sicherheitsempfinden erhöht werden.

Förderreglement Energie 2019–2021 / Genehmigung
Der Gemeinderat hat das Förderreglement 2019–2021 genehmigt. Dieses basiert auf dem von der Gemeindeversammlung am 3. Dezember 2018 beschlossenen Rahmenkredit für das Programm Energie Küsnacht 2019–2021 und wird nach unbenütztem Ablauf der Rekursfrist rückwirkend per 1. Januar 2019 angewendet. Das Förderreglement regelt die Verwendung der Fördermittel für Massnahmen zur Reduktion des CO_2-Ausstosses und zur Erhöhung der Stromproduktion mit erneuerbaren Energien.

10. Januar 2019
Der Gemeinderat

Nicht zu klein, um aufzustehen: Leran Yang mit seinem Vater Houlu Yang am Schiffssteg von Küsnacht. *Foto: Caroline Ferrara*

Wirbelwind mit Drang auf die Bühne

Der Küsnachter Leran Yang (5) tritt noch bis zu diesem Sonntag im erfolgreichen Musical «Miss Saigon» im Theater 11 in Oerlikon auf. Eine grosse Herausforderung für einen kleinen Tausendsassa.

Caroline Ferrara

Egal wo, Leran findet immer eine Bühne. Es ist kalt beim Fototermin an der Küsnachter Schiffanlegestelle, und der Kopf des Fünfjährigen reicht nur bis knapp in die Hälfte des Geländers am Steg. Doch das hindert ihn nicht daran, auf und ab zu hüpfen, lauthals dem Schiff «Tschüüüüüüüüsss» zuzurufen und ihm zu winken. Die Krawatte des Kleinen verrutscht und seine Haare sind verstrubbelt. Ein paar Schiffsgäste winken zurück, alle lachen.

«Leran ist sehr offen und geht gerne auf Leute zu», sagt sein Vater Houlu Yang. Darum seien sie auf die Idee gekommen, ihn für das Casting von «Miss Saigon» anzumelden. Seine Frau habe vergangenen Frühling die Rollenausschreibung online entdeckt. Leran war sofort Feuer und Flamme, und nach zwei Treffen mit den Produzenten des Musicals kam im September vergangenen Jahres dann die Zusage. Leran spielt Tam, den kleinen Sohn der Hauptfigur Miss Saigon. Die Rolle teilt er sich nach Show rotierend mit acht weiteren Kindern, insgesamt hatten sich über fünfzig beworben.

Am liebsten täglich auf der Bühne

Leran bestreitet bis zu zwei Shows in der Woche, wobei er entweder selbst auf der Bühne steht oder als Back-up-Schauspieler zuschaut. «Es ist für ihn eine grosse Erfahrung, und wir glauben, er wächst daran», sagt Houlu Yang. Während einer Show seien die Eltern zwar im Publikum, allerdings halten sie sich nie backstage auf. Probleme hatte Leran damit noch nie. Im Gegenteil, meint Yang: «Wir holen ihn nach dem Auftritt wieder ab, und schon geht die Fragerei los.» Wann er denn das nächste Mal wieder auf der Bühne stehen könne? Wie viel mal schlafen das sei? Warum er nicht täglich eine Show spielen könne?

Separat betreut

Die Kinderdarsteller haben spezielle Betreuungspersonen, die mit ihnen ihre Aufgaben üben und die Handlung ihrem Alter entsprechend erklären. Es ist auch keine Sprechrolle, die Leran innehat, und während besonders langen Szenen darf er sogar backstage zeichnen. Besonders bei einem Namen horcht der Fünfjährige auf: Miss Saigon. «Mama Kim», korrigiert er stets. Dies ist der richtige Name seiner Bühnenmutter. Erzählt wird im Musical hauptsächlich deren Lebensgeschichte, die einer jungen Bardame, die im Vietnamkrieg zur Waise wird und sich in den amerikanischen GI Chris verliebt. Ihr Leben und ihre glühende Liebe werden aber durch den Fall Saigons abrupt auseinandergerissen.

Bei ihr, «Mama Kim», müsse sich der kleine Leran festhalten, wenn sie ihn auf der Bühne trägt. «Monkey-Hug», also Affenumarmung, nennt der Kleine das. Mit ihr hat er auch seine schwierigste Szene: Er muss während eines ganzen Lieds still stehen, sich von ihr umarmen lassen, und dabei traurig blicken. Schwierig für den Fünfjährigen: Fast alles erregt seine Aufmerksamkeit, wie sich beim Interview zeigt. Das Kuchenbüffet in der Ecke, der knarrende Treppenabsatz im Restaurant, die Flyer im Gang. «Stets fokussiert zu bleiben, damit hatte er zu Beginn Mühe», sagt Vater Houlu.

Talentiert und charmant

Leran weiss intuitiv, wie man neue Fans gewinnt: Nach etwas Gutzureden singt er am Schluss «Kling, Glöcklein», gefolgt von «Oh Tannenbaum». Helle Klänge füllen das Restaurant, Applaus folgt. Beim Abschied überreicht er, wie bereits bei der Begrüssung, mit ernster Mine ein Visitenkärtchen. Das vom Vater, natürlich. Und den Flyer, den er im Bad des Restaurants gefunden hat, ebenfalls. Dann winkt er dem gesamten Restaurant zu («Tschüüüüüss!!»), hüpft noch einmal auf dem knarrenden Treppenabsatz hin und her. Er findet seine Bühne, egal wo.

Aufbruch nach Bangkok: «Miss Saigon» fesselt das Publikum. *zvg.*

Schwierige Szene: Bei «Mama Kim» ein Lied lang still stehen. *zvg.*

«Es ist für Leran eine grosse Erfahrung, und wir glauben, er wächst daran.»

Vater Houlu Yang

Ticketverlosung

Das Musical Miss Saigon spielt noch bis zum Sonntag, 13. Januar, im Theater 11 in Oerlikon-Zürich. Für die Endvorstellung um 18.30 Uhr verlost der «Küsnachter» 2x 2 Tickets. Wer gewinnen will, schickt bis morgen Freitag, 12 Uhr, ein E-Mail an: kuesnachter@lokalinfo.ch.

APROPOS…

Annemarie Schmidt-Pfister

Ein wunderbarer, heisser Sommer liegt hinter uns. Und damit auch viele laue Nächte, die vor allem junge Menschen oft und gerne am Seeufer genossen haben. Eine der Steinstufen im Küsnachter Horn, dort wo es zum Kiesdelta des Dorfbachs hinuntergeht, hat dabei etwas gelitten: Sie wurde, wohl in so einer lauen Nacht, zur Feuerstellenbrüstung umfunktioniert und tat als solche sicher auch gute Dienste. Nur: Der Steintreppe und den älteren BesucherInnen der Anlage fehlte sie von da an schmerzlich und Letztere waren zu akrobatisch gewagten Sprüngen oder Rutsch- und Hängepartien gezwungen. Hinweise und Bitten an Gemein-

Liebe Freunde und Helfer…

degärtner, Baustellenarbeiter, die Polizei-dein-Freund-und-Helfer und sogar an den Gemeinderat brachten jetzt aber Abhilfe: Seit Anfang Dezember können auch Menschen, die nicht mehr ganz so «tifig» und standfest auf den Beinen sind, wieder zum Küsnachter «Kap Hoorn» spazieren – besagter Hinkelstein tut am altbewährten Ort wieder gute Dienste als Treppenstufe.

Der Dank der älteren Menschen in unserer Gemeinde ist den Freunden und Helfern von Gartenamt, Polizei und Gemeinderat gewiss. Doch die Aktion ermutigt zu einer weiteren Bitte: Ob sich wohl die Querungszeiten an den Ampel-Kreuzungen im Dorf irgendwann einmal neu überprüfen lassen? Ja, ja, wir wissen: Soundsoviele km/h muss man «draufhaben», wenn man die Strassen queren will, und soundsoviele Schritte pro Sekunde wurden von den Verkehrsexperten in den grossen Städten abgemessen, eingestellt und für richtig befunden. Gehört haben wir es wohl, allein es fehlt der Glaube! Liebe Freunde und Helfer in Uniform: Würdet Ihr bitte einmal aufmerksam zuschauen, was für interessante Kapriolen in Form von Kurzsprints, Hopsern und anderen lebensrettenden Massnahmen ältere Küsnachterinnen und Küsnachter (mit und ohne Stock, Einkaufswägeli und Rollator) an der Kreuzung im Dorfzentrum so Tag für Tag «auf den Asphalt legen»? Entweder laufen unsere Uhrzeiger viel schneller als eure – oder unsere Beine deutlich langsamer. Oder beides…

Kleiner Riese Stanislas

Was will einer, der so klein ist, dass er in einer Nussschale Platz hat? Gross werden. Und was macht er, um gross zu werden? Viel essen. Und er wird gross. Und er hört nicht mehr auf zu wachsen. Er ist mehrere Köpfe grösser als alle anderen, und vieles wird ihm zu klein. Stanislas ist einsam. Er will weg. Doch wohin? Einfach geradeaus, immer geradeaus. Dank der Freundschaft mit einer Ameise merkt Stanislas, dass Grosssein grossartig ist und dass er selber manchmal auch ganz klein ist. Eine zarte, mit Papier erzählte Geschichte über das Anderssein.

Figurentheater Lupine: Mittwoch, 16. Januar, Aula Buechholz, Zollikon. 14.15 Uhr.

«Wohlfühlmusik» für die Chormitglieder

Das alljährliche Funtastic-Konzert in Küsnacht steht an. Gitarrist Dominik Dozza verrät, was es mit dem diesjährigen Motto, «Zürich zum Ziel», auf sich hat.

Liana Soliman

Zurück zu den Wurzeln: Die Funtastics wollen die Musik spielen, bei der sie sich wohlfühlen, das ist Rock und Pop. *Foto: zvg.*

Nur noch wenige Tage dauert es, dann wird der 20-köpfige Jugendchor Funtastic nach unzähligen Stunden fleissigen Übens sein Können zeigen. Doch noch wird für die beiden Konzerte geprobt, die am Wochenende vom 19. und 20. Januar im katholischen Pfarreizentrum in Küsnacht stattfinden. Seit Jahren begeistert der «Chor fürs Moderne» die Zuschauer an dessen Konzerten mit Live-Band, Lichtshow, Comedy, Tanzchoreografie und Gesang. Auch dieses Jahr haben sich die talentierten Sängerinnen und Sänger zusammen mit der vierköpfigen Live-Band ein spezielles Motto ausgedacht: «Zurück zum Ziel».

Die Musikgruppe ist aus einem bestimmten Grund auf das Thema gekommen. «Wir haben vergangenes Jahr eine Zeitreise von 1903 bis 2016 gemacht und gemerkt, dass uns Pop- und Rock-Lieder am besten liegen und am meisten Spass machen», sagt Jugendarbeiter Dominik Dozza, der Koordinator und Gitarrist bei Funtastic ist. Die Singenden wollten am diesjährigen Konzert Musik machen, bei der sie das Gefühl verspürten, zurück zu ihrem Ursprung zu kehren. «Wir wollen zurück zur Musik, bei der wir uns wohlfühlen und in der wir stark sind. Das ist unser Ziel.»

Nicht nur Musik, auch Comedy

Genau Pop- und Rock-Hits unter anderem von Elton John, Mike Oldfield, Aerosmith und Bligg werden den Saal des katholischen Pfarreizentrums erfüllen. Musik ist jedoch nicht das Einzige, was die Besucher erwartet: Ein Comedy-Duo wird das Publikum mit seinen humorvollen Sketchen durch den Abend führen und dem Programm einen roten Faden geben. «So wird die Aufführung abwechslungsreich und wir bekommen zwischendurch eine Pause», so Dozza. Diese würde die Gruppe zur Erholung benötigen, da nicht nur gesungen, sondern auch getanzt werde.

Viel Arbeit ist in die Aufführung gesteckt worden. Der Chor, der mehrheitlich aus 25- bis 33-Jährigen besteht, hat mit dem Tanzlehrer Daniel Padrutt eine auf die einzelnen Stimmen angepasste Choreografie einstudiert. «Wir haben für die Stücke auch eine eigene Version geschrieben», sagt Dozza. Er habe die Lieder so arrangiert, dass die vier Stimmen am besten zum Einsatz kommen. «Genau diese Vierstimmigkeit und Ausgewogenheit macht Funtastic aus.»

Die Musikgruppe, die unter der Leitung von Kantor Joachim Schwander steht, habe einen extrem guten Groove, sagt Dozza. «Was den Chor aber besonders macht, sind die tolle Ausstrahlung und die beeindruckende Präsenz auf der Bühne.» Das liege nicht nur an den vielen gemeinsamen und getrennten Proben, die jeden Donnerstag stattfinden: «Wir harmonieren zusammen und die Stimmung ist angenehm, weil sich alle gut kennen.» Man komme nicht nur zum Singen, sondern auch zum Zusammensein. «Wenn wir gemeinsam Musik machen, ist das eines von den schönsten Erlebnissen.» Vor allem, wenn sie das Strahlen auf den Gesichtern des Publikums sehen würden. «Es ist ein intensives und erfüllendes Erlebnis», sagt der Gitarrist.

400 bis 500 Personen erwartet

Seit Jahren führen Funtastic diesen Anlass durch. «Die Qualität des Chors hat sich in dieser Zeit immer mehr gesteigert», sagt Dozza. Während anfangs nur etwa 100 Personen das Konzert besuchten, seien vorletztes Jahr über 300 Zuschauerinnen und Zuschauer gekommen. So viele, dass einige Leute stehen mussten. «Wir erwarten zwischen 400 bis 500 Personen.» Deshalb habe man nach Möglichkeiten gesucht, um mehr Sitzplätze zu schaffen: «Wir haben die Bar und das Restaurant nach draussen auf den Kirchplatz verlegt.

So gibt es mehr Platz und man kann sich trotzdem noch vor oder nach der Aufführung verpflegen.» Dozza freut sich auf das Konzert: «Musik macht einfach Spass. Die ganze Welt versteht und geniesst sie.»

Aktuelle Konzerte: 19. und 20. Januar, ab 17 Uhr, im katholischen Pfarreizentrum Küsnacht, Motto: «Zurück zum Ziel».

GCK Lions bleiben an den Playoffs dran

Die GCK Lions sind über die Festtage stark beschäftigt gewesen, mussten sie doch innert 15 Tagen nicht weniger als sieben Mal in der Swiss League antreten. Zum Schluss lieferten sie sich mit der EVZ Academy einen Zweikampf um den letzten Playoff Platz. Von den sieben Spielen konnten sie überraschend 5:4 nach Penalty beim Spitzenteam von Langenthal gewinnen. Weitere Siege gab es in Winterthur (3:2) und gegen die Ticino Rockets (5:2).

Zweimal mussten sie sich geschlagen geben, gegen Thurgau (0:2) und Ajoie (1:2). Deutlichere Niederlagen setzte es gegen die anderen Spitzenteams Olten (2:5) und La Chaux-de-Fonds (2:6) ab.

Die Mannschaft war während dieser Zeit geschwächt. Der hervorragende Schwede Victor Backman wurde definitiv zu den ZSC Lions in die National League befördert. Dazu wurde auch der kämpferische Captain Tim Ulmann geholt. Dazu fehlten den GCK Lions die drei Spieler, die mit der Junioren-Nationalmannschaft an der Weltmeisterschaft teilnehmen durften. Diesen Samstag folgt die vorentscheidende Direktbegegnung mit der EVZ Academy in Zug, nächste Woche treten sie in Kloten und zuhause gegen Langenthal (Sonntag, 20. Januar) an. (e.)

Friedenslicht brannte an Weihnachten in Erlenbach

An Heiligabend hat das international gefeierte Friedenslicht seine Endbestimmung gefunden: im Gottesdienst von Erlenbach.

Pfarrer Andreas Cabalzar überreichte am Schluss des Familiengottesdienstes an Heiligabend in Erlenbach das Friedenslicht aus Bethlehem dem kleinen Finn (im Bild). Dieses hat heuer zum 26. Mal den Weg in der Schweiz gefunden. An der konfessionell unabhängigen, nicht kommerziellen Aktion nahmen über 30 Länder in Europa und Übersee teil, darunter erstmals Südamerika. In Zürich wurde die acht Meter hohe Friedenslicht-Feuerskulptur durch Sara Meyer, die Geschäftsführerin der Stiftung «Denk an mich, Ferien und Freizeit für Menschen mit Behinderung», der langjährigen Friedenslicht-Patronatsträgerin Schweiz, feierlich entfacht. Anschliessend teilten sich das Friedenslicht alle Menschen von Hand zu Hand und brachten es mit Laternen und Kerzen von den Ankunftsorten Zürich, Basel, Luzern und Freiburg sternförmig in alle Regionen der Schweiz. Dieses Jahr gab es mit 220 Stützpunkten eine Rekordzahl, überall da wurden lokale Feiern durchgeführt. (ks.)

Pfarrer Andreas Cabalzar und Finn: Das Licht von Bethlehem brennt auch in Erlenbach. *Foto: zvg.*

Haus bleibt weiterhin unbewohnbar

Das Doppeleinfamilienhaus, das vor einer Woche lichterloh brannte, steht immer noch leer. Eine der ausgezogenen Bewohnerinnen war eine bekannte Persönlichkeit in Küsnacht.

Manuela Moser

Hoher Sachschaden, noch riecht es nach Rauch: So präsentierte sich die Liegenschaft am Sonntag. *Foto: moa*

Das Haus an der Utzingerstrasse 4 hatte am Abend des Berchtoldstags wegen Christbaumkerzen Feuer gefangen. Der ganze Dachstock loderte lichterloh. Sämtliche Medien berichtet darüber, auch «Tele Züri» war vor Ort und interviewte eine Nachbarin.

Eine Woche später interessiert die Küsnachter die Brandruine immer noch. Im Anschluss an den Neujahrsapéro in der Schul- und Sportanlage Heslibach spazierte manch einer am vergangenen Sonntag zur Unfallstelle, befindet sich diese doch gleich um die Ecke. «Ich möchte sehen, wie es heute aussieht», sagte eine ältere Frau, die auf dem Weg an die Utzingerstrasse ist. «Unheimlich», meinte sie, als sie vor dem ausgebrannten Haus steht. Das verkohlte Dach ist jetzt mittels Plastikfolien abgedeckt, der Eingang zur Wohnung, in der der Christbaum Feuer gefangen hatte, ist mit einem Klebeband versperrt. Aber auch der zweite Hausteil, welcher zum Doppeleinfamilienhaus gehört, ist seither unbewohnt.

Sofort wieder in Stube geflüchtet

Eine Nachbarin, die in einer Alterswohnung gleich nebenan wohnt, erinnert sich an den Vorfall: «Ich war zu Hause, habe vorerst nichts bemerkt. Erst als meine Schwiegertochter mir eine SMS geschickt hat, es brenne an meiner Strasse, bin ich auf den Balkon gegangen.» Was sie da gesehen habe, sei ihr bis heute geblieben: «Die Glut kam mir bis auf den Balkon entgegen.» Sie sei gleich wieder zurück in die Stube geflüchtet. «Die Brandruine sieht heute noch schlimm aus.»

Die 79-jährige Frau, die im Haus mit dem brennenden Christbaum zusammen mit ihrem Mann gewohnt hatte, ist in Küsnacht keine Unbekannte. Sie war früher Religionslehrerin und unterrichtete an der Schule in Küsnacht. Laut Nachbarn ist sie heute in einem örtlichen Pflegeheim untergebracht. Die Nachbarsfrau, die mit ihrem Hund ebenfalls evakuiert werden musste, habe Unterschlupf bei ihrer Tochter gefunden.

Wann das Haus wieder bewohnt werden kann, ist nach wie vor offen. Bekannt ist, dass der Brand einen Sachschaden von mehreren hunderttausend Franken verursacht hat. Das Ehepaar war zuerst mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur Kontrolle ins Spital gebracht worden.

Der Alarm war am Mittwoch vor einer Woche um 18 Uhr bei der Kantonspolizei Zürich eingegangen. Die Bewohner konnten die Liegenschaft selbstständig verlassen. Die sofort ausgerückten Einsatzkräfte der Feuerwehr begannen unweigerlich mit den Löscharbeiten. Ein Übergreifen der Flammen auf den anderen Hausteil konnte aufgrund des sich rasch ausbreitenden Feuers trotzdem nicht verhindert werden, wie es seitens der Polizei hiess. Die genaue Brandursache wird durch den Brandermittlungsdienst der Kantonspolizei Zürich untersucht. Gemäss ersten Erkenntnissen dürfte die Ursache des Feuers die nochmals angezündeten Kerzen eines Christbaums sein. Nebst der Kantonspolizei Zürich standen die Stützpunktfeuerwehr Meilen, die Feuerwehren Küsnacht und Zollikon sowie Schutz & Rettung Zürich, im Einsatz.

NVVK lädt zur Wasservogelexkursion

Die Seen und Flüsse der Schweiz sind sehr beliebte Rastplätze für Tausende von Wasservögeln aus dem Norden, die den Winter gerne in den «milden» Gewässern der Schweiz verbringen. Hier gefrieren die grossen Seen und Flüsse nur selten zu und bieten so Ruhe und Nahrung. Der Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK) möchte sich die Wintergäste genauer anschauen und lädt am Samstag, 12. Januar, zu einer Wasservogelexkursion ans Oberseebecken. Geführt wird die Exkursion von Jürg Rambold und Simon Meier, beides geübte Ornithologen und Vorstandsmitglieder des NVVK. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Führung kostenlos.

Zur Ausrüstung gehören warme, dem Wetter angepasste Kleidung, Schuhwerk für Kieswege, Feldstecher und Spektiv (wenn vorhanden). Bei extrem schlechtem Wetter findet die Exkursion nicht statt. Eine Information ist ab Freitagabend, 18 Uhr, auf der Homepage unter http://nvvk.birdlife.ch zu finden oder bei Jürg Rambold unter 079 719 11 03. (e.)

Vogelexkursion: Samstag, 12. Januar, Treffpunkt 8:30 Uhr auf dem Perron Bhf. Küsnacht. Abfahrt um 8:42 Uhr Richtung Rapperswil (Ziel: Jona Grünfeld). Autofahrer parken auf den Parkplätzen der Sportanlagen Grünfeld, Busankunft in Jona Grünfeld 9:37 Uhr. Exkursionsende um ca. 12:30, danach Rückfahrt ab Rapperswil.

Winterwandern im Erlenbacher Tobel

Im Winter entstehen im Erlenbacher Tobel oftmals eisige Skulpturen. Die Naturfreunde Sektion Naturicum möchte diese am Donnerstag, 17. Januar, entdecken und wandert vom Bahnhof Erlenbach hoch via Blüemlisalp zum Restaurant Blüemlisalp. Hier ist eine Mittagspause geplant. Zurück geht es über Wetzwil zum Bahnhof Erlenbach. Ausrüstung: Gute Winterschuhe, Stöcke, evtl. «Iseli». Verpflegung im Restaurant. Besammlung um 9.14 Uhr Bahnhof Erlenbach. Anmeldung bis Di, 15. Januar, an Rosmarie Granzotto, per Mail r.granzotto.kega@bluewin.ch oder Telefon 044 915 18 24 oder 079 253 77 86. (e.)

ANZEIGEN

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12
e gueti Verbindig!
Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Ich, w, suche
1 Zimmer mit Bad oder 1½-Zimmer-Wohnung
in der Region Küsnacht.
Bin alleinstehend, ruhige Mieterin.
Telefon 076 456 45 56

Kaufgesuch: BRIEFMARKEN!
(Auch alte Briefe und Ansichtskarten)
Sofort bar oder als Auktionseinlieferung
Schwarzenbach Auktion Zürich
Merkurstrasse 64, 8032 Zürich
Eigene Firmen-Parkplätze vorhanden!
Bitte Termin vereinbaren: Tel. 043 244 89 00
info@schwarzenbach-auktion.ch
www.schwarzenbach-auktion.ch

Helfen Sie uns zu helfen.
Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).
Bitte melden Sie sich bei uns!
behinderten-reisen ZÜRICH
Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Für Ihre Inserate im Küsnachter, Heidi Haltiner berät Sie gerne Telefon 044 910 88 26

Sie möchten Ihre Lokalzeitung jede Woche im Briefkasten?
Jetzt abonnieren auf
www.lokalinfo.ch/abo

AGENTUR FÜR PRIVATSCHULEN
Privatschule oder Internat?
Wir beraten Sie kostenlos.
In Ihrer Nähe in Meilen.
Seit 1940
T +41 44 261 74 70
www.privatschul-beratung.ch

AUF EINEN BLICK

Kehrichtabfuhr/ Tankstelle
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett
Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Umzüge Hausräumungen
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küsnacht 044 914 70 80

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau H. Haltiner berät Sie gerne.
Telefon 044 910 88 26

Werfen Sie kein Geld zum Fenster raus!

Mit Hilfe von Wärmebildern können wir exakt festhalten, wo es zu einem teuren Energieverschleiss kommt.
Sparen Sie Geld und kontaktieren Sie unsere Bauexperten unter 044 487 18 18 oder bau@hev-zuerich.ch
HEV Zürich

GEWERBE

Schuhreparaturen und Schlüsselservice
(schon über 30 Jahre in Zumikon)

Rocco Belgrado
Schuhmacher
Schwäntenmos 4, 8126 Zumikon
Telefon 044 918 00 90

Storen-Service

Peter Blattmann
Wampflenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Ihr Schreiner am Zürichsee
GEMI seit 1948
Mit den besten Wünschen zum neuen Jahr!
Ihr GEMI-Team
Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

Neuverlegen von Parkett, Kork, Laminat auf Böden, Treppen und Terrassen.

Schleifen und versiegeln/ölen bestehender Parkett- und Riemenböden, Treppen.

Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch

Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten

Das Jahr 2018 im «Küsnachter»

Menschen, Geschichten, Schlagzeilen

Foto: ng.

Überraschend abgewählt: Die CVP-Gemeinderätin Nicole Lauener schaffte bei den Erneuerungswahlen in Erlenbach die Wiederwahl nicht – für sie und ihre Kollegen eine grosse Überraschung. Nach den Rücktritten von Daniel Westermann und Martin Rübel wurden drei neue Ratsmitglieder gewählt: Martin Dippon, Philipp Weckherlin (beide FDP) und Philippe Zehnder (parteilos). Im Gremium verblieben auch Präsident Sascha Patack, Schulpräsidentin Lotti Grubenmann, Jens Menzi und Peter Keller. (aj.)

Foto: aj.

SP verliert ihren Sitz: Mit Pia Guggenbühl (FDP), Ulrich Erb (SVP) und Klemens Empting (FDP) als Schulpräsident wurden bei den Küsnachter Erneuerungswahlen drei neue Gemeinderäte gewählt. Auch alle bisherigen Ratsmitglieder, die zur Wiederwahl angetreten waren, schafften die Wahl erneut: Dies sind Martin Schneider, Ueli Schlumpf, Präsident Markus Ernst, Susanne Schubiger, Martin Wyss und Walter Matti. Nach 12 respektive 16 Jahren hatten sich Ursula Gross-Leemann (FDP), Noldi Reithaar (SVP) und Gerhard Fritschi (SP) nicht mehr zur Verfügung gestellt. Die neue SP-Kandidatin Lucia Hegglin erreicht zwar das absolute Mehr, scheidet aber als überzählig aus. So sind die Sozialdemokraten seit 20 Jahren erstmals nicht in der Exekutive vertreten. Ein Novum ist auch die Zugehörigkeit des Schulpräsidenten zum Gemeinderat; diese Umstrukturierung brachte die Einführung der Einheitsgemeinde mit sich. (aj.)

Foto: ts.

Drei neue Gesichter im Herrliberger Gemeinderat: Präsident Walter Wittmer (Gemeindeverein), Ernst Frei (SVP) und Reto Furrer (FDP) waren nicht zur Erneuerungswahl angetreten. So wurden Joel Gieringer (FDP), Markus Trinkner (SVP) und Hansjürg Zollinger (Gemeindeverein) neu in die Exekutive gewählt. Ein Glanzresultat erzielte der neue Gemeindepräsidenten Gaudenz Schwitter (FDP): Er wurde mit den meisten Stimmen aller Kandidierenden im Amt bestätigt. (aj.)

Foto: Martin Bachmann, Kantonsarchäologe

Gräber unter der Kanti gefunden: Bei Bauarbeiten am Johanniterhaus, einem der Hauptgebäude der Kantonsschule Küsnacht, wurden mittelalterliche Gräber gefunden. Sie sollen aus dem 10. Jahrhundert stammen. Die geborgenen Überreste werden nun in die Sammlung des Anthropologischen Instituts der Universität Zürich integriert. (aj.)

Foto: aj.

Hartmann wird neuer Gemeinderat in Zumikon: Finanzvorsteherin Barbara Messmer (CVP) trat als einzige Vertreterin des Zumiker Gemeinderats Ende der letzten Legislatur zurück. Ihre fünf Kollegen schafften die Wiederwahl, neu in die Exekutive gewählt wurde der SVP-Politiker André Hartmann (2. v. l.). Er liess die zwei parteilosen Kandidierenden Benny Wurmser und Gary Krähenbühl hinter sich. (aj.)

Foto: fl.

Neuer Gemeindepräsident: Weil genau so viele Politiker kandidierten, wie Sitze zu vergeben waren, wurde der Zolliker Gemeinderat in einer stillen Wahl gewählt. Eine Kampfwahl gab es einzig ums Präsidium. Dabei duellierten sich die beiden bisherigen Ratsmitglieder Sascha Ullmann (GLP) und Urs Fellmann (FDP). Zum Nachfolger von Katharina Kull-Benz (FDP) wurde der 46-jährige Ullmann gewählt, womit erstmals ein GLP-Politiker Zollikon präsidiert. (aj.)

Foto: zvg. / ts.

Küsnacht baut Tobelbrücke: Im Juni stimmte die Küsnachter Gemeindeversammlung dem Eintrag einer Hängebrücke über das Küsnachter Tobel in den regionalen Richtplan Verkehr und somit deren Bau zu. Finanziert wird das 1,1-Millionen-Projekt durch den Küsnachter Konrad Willi (Bild rechts) im Gedenken an seine verstorbene Frau und als Geschenk an die Gemeinde. Das Vorhaben hat aber nicht nur Begeisterung ausgelöst. Vor der Abstimmung sorgte es für reichlich Diskussionen und kontroverse Leserbriefe und nun, nach der Zustimmung des Souveräns, wird es auch rechtlich bekämpft: Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz hat Einsprache erhoben. Eine Fortsetzung der Geschichte ist also gewiss. (aj.)

Foto: aj.

FCK steigt ab: Der Fussballclub Küsnacht beendet die Meisterschaft 2017/2018 auf dem letzten Platz und spielt nun erstmals seit 2000 wieder in der 3. Liga. Es war der zweite Abstieg in Folge. (aj.)

Foto: ls.

Badegäste gefilmt: Die Lokalinfo deckt im Januar auf, dass das Sportamt der Stadt Zürich Badegäste und Benützer von Sportanlagen ohne rechtliche Grundlagen aufzeichnet. Kurz darauf werden die Videokameras ausgeschaltet. Solange das Rechtsmittelverfahren vor dem Stadtrat nicht abgeschlossen ist, bleibt das auch so. (vit.)

Foto: ls.

Grüne Welle: Links-Grün holt bei den Stadtratswahlen im März die Plätze eins bis sechs. Erst dann folgt mit Filippo Leutenegger (FDP) der erste bürgerliche Vertreter. Neu dazugekommen sind (von links): Andreas Hauri (GLP), Karin Rykart (Grüne) und Michael Baumer (FDP). In der Gesamtheit wird die städtische Exekutive damit zumindest ökologischer. Die CVP konnte ihren Sitz nicht verteidigen.

Karin Rykart löst Richard Wolff im Sicherheitsdepartement ab, während dieser ins Tiefbau- und Entsorgungsdepartement wechselt. Baumer wird Nachfolger seines Parteikollegen Andres Türler bei den Industriellen Betrieben und Hauri übernimmt das Gesundheits- und Umweltdepartement. Filippo Leutenegger übernimmt neu und nach eigenen Angaben nur mit Widerwillen das Schul- und Sportdepartement. (vit.)

Foto: ls.

Ein Elefant im Bankenviertel: Zum Auftakt der Ausstellung «Neuer Norden Zürich» wird die 7 Tonnen schwere Bronzeskulptur «Gran Elefant dret» (katalanisch für: «grosser, aufrechter Elefant») des Mallorquiners Miquel Barcélo in einer Nacht im Mai auf dem Paradeplatz aufgestellt. (vit.)

Foto: ls.

Der Einzelkämpfer: Stephan Mühlemann fährt mit seiner «7 statt 9 Stadträte»-Initiative mit 61,8 % Nein-Stimmen eine klare Niederlage ein. Kein einziger Stadtkreis spricht sich am Wahlsonntag im September für die verordnete Schrumpfkur aus. Doch der parteilose Hobby-Ausdauersportler gibt sich kämpferisch und will genau hinschauen, ob der Stadtrat sein Versprechen, auch ohne Sitzreduktion an der Effizienz zu arbeiten, wahrmacht. (vit.)

Foto: ls.

Seilbahn-Gegner: Die ZKB plant anlässlich ihres 125-jährigen Bestehens 2020 eine gigantische Gondelbahn zwischen der Blatterwiese und dem Strandbad Mythenquai auf der anderen Seeseite. Die Begeisterung ist nicht überall gleich: Urs Frey (Quartierverein Riesbach), Stephan Lerch und Hans Schudel (beide Pro Badi Mythenquai) sammeln rund 2200 Unterschriften und gelangen im September mit einem Alternativvorschlag für eine solarbetriebene Fähre ans Stadtpräsidium. (vit.)

Foto: ls.

Einmaliges Gastspiel: Im Juni findet in der Zürcher Innenstadt rund um das Engemer Seebecken erstmals ein Formel-E-Rennen statt – und vielleicht schon zum letzten Mal. Der Anlass verläuft ohne Zwischenfälle, doch viele Anwohner zeigen sich genervt. Der Stadtrat erteilt den Veranstaltern nach Auswertung der Rückmeldungen von involvierten Dienstabteilungen, Anrainer-Unternehmen, der Bevölkerung sowie von Gewerbe und Hoteliers vorerst keine erneute Bewilligung für das Jahr 2019. Als neuer Austragungsort bringt sich stattdessen Bern ins Spiel. (vit.)

Foto: ls.

Seilbahn-Befürworter: Stadtrat Andres Türler erklärt im April nach 16 Jahren als Vorsteher der industriellen Betriebe seinen Rücktritt. Im November wird der 61-jährige ÖV-Experte als neuer Verwaltungsratspräsident der geplanten Zoo-Seilbahn vorgestellt. (vit.)

Foto: aj.

Ein Bildertheater zum Jubiläum: Im vergangenen Jahr feierte die Martin Stiftung in Erlenbach ihr 125-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums spielten Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende das Bildertheater «Tanz um Mariahalden». Das Spektakel mit insgesamt 130 Mitwirkenden liess Besucherinnen und Besucher in die Vergangenheit eintauchen und brachte ihnen die Geschichte der Institution näher. Diese wurde von Louise Escher-Bodmer im Gedenken an ihren behinderten Sohn Martin gründet. (aj.)

Foto: ts.

Initiative Widmer angenommen: Im März hat Zollikon die «Beugi-Frage» nach langem Tauziehen an der Urne beantwortet. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nahmen die «Initiative Widmer» deutlich an. Damit wird das Beugi-Areal den Zolliker Baugenossenschaften im Baurecht abgegeben. Das vom Gemeinderat favorisierte Projekt mit der Baugenossenschaft Zurlinden als Baurechtsnehmer und mit einem neuen Grossverteiler wird damit ad acta gelegt. (aj.)

Erlibacherhof wird saniert und Hans Wyler nimmt den Hut: An der Gemeindeversammlung vom November sprach sich die Erlenbacher Bevölkerung klar für eine Teilsanierung des Erlibacherhof aus. Diese kostet die Gemeinde 2,36 Millionen Franken. Als Alternative hatte der Gemeinderat die Variante eines Abrisses mit anschliessender Zwischennutzung in Betracht gezogen, bis neue Pläne für das Areal gemacht sind.
Emotional wurde es an diesem Abend bei der Verabschiedung von Gemeindeschreiber Hans Wyler, der sich nach 30 Jahren in dieser Funktion frühzeitig pensionieren lässt. (aj.)

Foto: Archiv

Küsnacht plant die Sanierung der KEK: Um weiterhin einen sicheren Betrieb der Kunsteisbahn in Küsnacht zu ermöglichen, ist in den nächsten Jahren eine werterhaltende Sanierung notwendig. Die Gemeindeversammlung segnete im Juni einen entsprechenden Projektierungskredit ab. Die Sanierung beinhaltet unter anderem eine Erneuerung der technischen Anlagen, eine Anpassung der Fluchtwege und ein Optimieren der Betriebsabläufe. Sie soll rund 15 Millionen Franken kosten. Auf den von den Sportvereinen gewünschten Ausbau und eine Verlängerung der Betriebszeiten wird aus Kostengründen verzichtet. (aj.)

Foto: aj.

Schweizer Meisterschaften in Küsnacht: Im Januar 2018 führte der EC Küsnacht die Schweizer Meisterschaften im Eiskunstlauf der Kategorien Jugend und Mini auf der KEK durch. Unter den 88 Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz waren auch zwölf junge Sportlerinnen und Sportler des EC Küsnacht. Der Verein durfte sich nicht nur über einen gelungenen Event, sondern auch über zwei Bronzemedaillen der inzwischen 13-jährigen Zwillinge Laila und Matteo Holdener freuen. (aj.)

Fotos: ts

Neues Schulhaus eröffnet: Nach den Herbstferien konnten die Goldbacher Schülerinnen und Schüler «ihr» neues Schulhaus beziehen. Zwei Wochen später wurde das 24,4-Millionen-Bijou, das in etwas mehr als vier Jahren Bauzeit erstellt wurde, feierlich eingeweiht (im Bild links der Ad-hoc-Schülerchor). Der Neubau aus der Feder von BGM-Architekten sorgte bei den Besucherinnen und Besuchern für begeisterte Kommentare: Das vierstöckige Gebäude ist lichtdurchflutet und geprägt von vielen Holzelementen. Der terrassenartig angelegte Pausenhof wird vom Schulhaus und Kindergartengebäude umrahmt.
Einziger Wermutstopfen: Die neue Turnhalle kann aufgrund eines Wasserschadens voraussichtlich erst im April 2019 der Schule und den Vereinen zur Benützung freigegeben werden. (aj.)

500 Unterschriften für den KIGA: Die Schule Küsnacht beabsichtigte, im Sommer 2019 den Kindergarten an der Weinmanngasse in die Schule Dorf zu verlegen. Dies ist nicht im Sinn der Eltern aus dem Gebiet Weinmanngasse – sie sammelten 500 Unterschriften, um den Wunsch für die Erhaltung des Kindergartens im Quartier zu verdeutlichen.
Wie sich nun zeigt, hat sich der Effort der Eltern gelohnt: Die Schule will den Mietvertrag verlängern. Ende Januar soll Klarheit herrschen. (aj.)

Foto: fl.

Foto: uwe.

Neue Alterswohnungen für Herrliberg: In einem Erweiterungsbau des Alterswohnheims Im Rebberg entstehen in Herrliberg bis 2020 47 neue Alterswohnungen. Im Herbst nahmen Vertreter der Gemeinde, der Bauherrschaft – als diese fungiert die Versicherung Mobiliar – und der künftigen Mieterin, der Senevita AG, an der Grundsteinlegung teil. (aj.)

So wollen sich Stadt und Kanton präsentieren

Nach einigen Verzögerungen und politischen Turbulenzen wird am 2. Februar die Dauerausstellung «Zürich im Landesmuseum» eröffnet. Ob und wie zeitgemäss das über vier Millionen kostende Projekt ist, scheint aber noch offen.

Lorenz Steinmann

Am 2. Februar öffnet die Dauerausstellung über die Geschichte Zürichs im Landesmuseum. *Foto: ls.*

«Einfach Zürich – aber ganz so einfach ist Zürich nicht», schreiben die Kuratoren über die geplante Dauerausstellung «Zürich im Landesmuseum». Sie wird in drei Räumen gezeigt und kostet rund vier Millionen Franken. Der Eintritt ist – im Gegensatz zum eigentlichen Landesmuseum – kostenlos. Eröffnet wird die nicht unumstrittene Ausstellung anfangs Februar. Das Projekt soll alle Generationen ansprechen und Stadt und Kanton Zürich mit ihrer je eigenen sowie ihrer gemeinsamen Geschichte anhand von Multimedia-Installationen präsentieren.

Aus fürs Migrationsmuseum

Die Idee der Ausstellung ist alt. Seit 1998 hatte sich der Verein Migrationsmuseum Schweiz für eine gleichnamige Institution als öffentlichen Ort eingesetzt, um «das Bewusstsein und das Wissen zum vielfältigen Themenbereich Migration» zu fördern. Doch 2009 wurde die zwölfjährige Vorarbeit Opfer der Finanzkrise: Die Stadt Zürich, die das Projekt in ihr Kulturleitbild aufgenommen hatte, verschob das Anliegen ans Ende der Wunschliste. Der Verein löste sich zwangsläufig auf.

Volksabstimmung wurde nötig

Das darauf folgende Museumsprojekt wurde dank Stadt und Kanton Zürich breiter abgestützt, das Thema «Migration» rückte in den Hintergrund. Kritik gab es trotzdem. SVP, die AL und die Grünliberalen ergriffen das Behördenreferendum und erzwangen eine Volksabstimmung. Ihre Argumente: Es gebe schon genug Museen und das Projekt sei zu teuer. Das Volk aber sagte am 14. Juni 2015 mit 63,5 Prozent Ja zum Kredit und einen jährlichen Betriebsbeitrag von 300 000 Franken. Auf Anfrage sagt Matthias Wyssmann vom Präsidialdepartement, man habe daraufhin die Umsetzung als Wettbewerb ausgeschrieben. «Das Team Holzer/Kobler & Heller Enterprises hat die Ausschreibung Anfang 2017 für sich entschieden», so Wyssmann. Martin Heller von Heller Enterprises ist der Öffentlichkeit ein Begriff, weil er von 1999 bis 2003 Direktor der Expo 02 war.

Vom Kanton mitgetragen

Laut Wyssmann «werden die Ausstellung und das damit verbundene Programm stark auch vom Kanton mitgetragen, und das ist einerseits in der Ausstellung sichtbar». Zudem sei die Ausstellung im 1. Stock des Landemuseums der Ausgangspunkt für ein Kulturprogramm, das die Ausstellung mit Orten und Ereignissen im ganzen Kanton verknüpfe. Die Dauerausstellung gliedert sich in drei Räume. «Natürlich verarbeitete sie viele historische Elemente und Objekte, schlägt aber immer wieder auch einen Bogen zur Gegenwart und zu dem, was Zürich heute innerhalb der Eidgenossenschaft ist», führt Wyssmann aus. Rund um 60 Objekte werden 60 Geschichten erzählt. In 20 Kurzvideos werden 20 Gemeinden porträtiert. «In einem dritten Raum führen filmische Animationen in einer ganz neuen Technologie in Landschaften und Stadträume und eröffnen ganz überraschende Perspektiven», so Wyssmann.

Kritik an den Kosten

Doch die Freude über das neueste Museums-Projekt ist unterschiedlich. «Auf ein Museum, das virtuelle Fantasiewelten bringt, kann ich verzichten», sagt AL-Gemeinderat Edi Guggenheim. Er stört sich zudem an den Kosten. «Für dieses Geld hätte man das Kunstvermächtnis Art-Dock auf dem Areal des Güterbahnhofs retten können», urteilt der Architekt. Er kritisiert damit indirekt das Präsidialdepartement, welches den Nachlass der Stiftung Trudi Demut und Otto Müller (als Beispiel) nicht unterstützen will.

Ebenfalls nicht für helle Begeisterung sorgt folgende Aussage des Stadtrats in seiner Museums-Weisung: «In Zürich fehlt ein Ort, an dem Zürich über sich selbst erzählt.» Denn vergessen geht dabei offensichtlich, dass es in Zürich immerhin sechs Ortsmuseen gibt, darunter das kürzlich mit viel Detailliebe und Sachverständnis neu konzipierte Ortmuseum Wollishofen, die sich genau diesem Thema annehmen. Für wenig Geld und oft mit Fronarbeit der Quartiervereine.

Offen ab 2. Februar – und gratis

Dazu kommen einigen Museen, die sich explizit auf Zürich und seine Geschichte konzentrieren. Beispiele sind das Zunftstadt-Museum, die Gottfried-Keller-Ausstellung, der Strauhof, das Musée Visionaire, das Trammuseum Zürich, das Uhrenmuseum Bayer, das Max-Frisch-Archiv, das Zivilschutzmuseum sowie das Altertümer-Magazin. Und nicht zuletzt das Stadthaus, wo regelmässig Ausstellungen über Zürich (aktuell die Reformation) stattfinden. Somit wird sich weisen, ob und wie der neuste Wurf in Form von «Einfach Zürich» beim Publikum ankommt. Die Ausstellung ist für die Bevölkerung ab Samstag, 2. Februar, offen.

www.einfachzuerich.ch. Offen ab 2. Februar. Di bis So 10 bis 17, Do bis 19 Uhr, montags geschlossen. Eintritt frei.

ANZEIGEN

Pfadi Vennes hofft auf Spenden für Neubau

Der Neubau des Pfadiheims in Küsnacht wurde von der Behörde bewilligt. Nun folgt die letzte grosse Hürde vor der Realisierung: Die Finanzierung. Die Pfadi Vennes hofft auf finanzielle Unterstützung.

Tobias Stepinski

Die Pfadi Vennes aus Wollishofen und Leimbach hofft auf ein neues Pfadiheim in Küsnacht. *Foto: zvg.*

Draussen in der Natur Rätsel lösen, bräteln und danach im eigenem Pfadiheim zusammen übernachten. So stellt sich Vanessa Gruber, die seit zwei Jahren Abteilungsleiterin der Pfadi Vennes ist, einen Pfadfinderalltag vor. Doch seit einiger Zeit ist das Übernachten im eigenen Pfadiheim nicht mehr möglich. «Das Gebäude ist in die Jahre gekommen und weist gravierende Mängel auf», so Gruber, die in der Pfadi Nala genannt wird.

Das in Itschnach am Rand des Küsnachter Tobels stehende Pfadiheim wurde 1968 eingeweiht. Seither wurde es für unzählige Wochenende gemietet. Eines der Hautprobleme des Holzbaus: «Es erfüllt mittlerweile nicht mehr die feuerpolizeilichen Anforderungen», erklärt die 23-Jährige.

Dem wollte die Pfadi ein Ende setzen und lancierte Anfang 2016 das Projekt «Focus Vennes». Ein Neubau soll das alte morsche Gebäude ersetzen. Obwohl es modern und allen Standards entsprechen wird, «soll es den typischen ‹Pfadiheim-Charme› bewahren», verspricht die junge Abteilungsleiterin.

Während der Planungsphase tausche sich das Projektteam rege mit dem Heimatverein, den aktiven Leitern und dem Architekten aus. Die Pfadi hatte Glück: «In unseren Reihen haben wir einen jungen Architekten», sagt Gruber. Nach langjähriger Planung wurde das Projekt 2018 für den Bau bewilligt.

Die Natur bewusst kennenlernen

Dass ein neues Pfadiheim sehr wichtig für die Wollishofer und Leimbacher Pfadi Vennes ist, liegt auch am grossen Interesse an der Pfadi. «Die Mitgliederzahl unserer von Jahr zu Jahr», sagt Vanessa Gruber. Insgesamt hat die Pfadi Vennes über 100 Mitglieder. «Neue Mitglieder aus dem Quartier sind aber weiterhin willkommen», sagt Gruber mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

Jeden Samstag treffen sich Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren am Nachmittag und unternehmen Aktivitäten im Wald. Zudem macht die Pfadi mehrere Lager in der ganzen Schweiz. «Die Kinder sollen den bewussten Umgang mit der Natur kennelernen, dies ist für uns das Wichtigste», sagt die 23-Jährige. So wird oft in Zelten geschlafen und das Handy ist tabu. Die Pfadi kann auch dabei helfen, Freunde kennenzulernen. Vanessa Gruber ist seit ihrem siebten Lebensjahr dabei und erinnert sich: «Ich war sehr schüchtern und habe dort Freunde, die bis heute geblieben sind, kennengelernt.»

Nach der Bewilligung steht die Pfadi vor der letzten Hürde: der Finanzierung. Kosten wird der Neubau 1,5 Millionen Franken. Den grössten Teil der Finanzierung sollen Firmen, Gemeinde und Stiftungen übernehmen. Den anderen Teil möchte die Pfadi Vennes durch Spenden stemmen. «Gespendet wurden mittlerweile 200 000 Franken», sagt die Abteilungsleiterin. Die Pfadi ist aber weiterhin auf Spenden angewiesen. Auch helfen sollten Eigenleistungen: «Vor Kurzem haben wir einen Sponsorenlauf unternommen», sagt Gruber.

Sobald 80 Prozent der Kosten beisammen sind, würde mit dem Bau begonnen werden. Realisiert sollte das Projekt spätestens Ende 2021 sein. Obwohl es noch einige Zeit dauert und unsicher ist, kann es Vanessa Gruber kaum erwarten: «Ich freue mich jetzt schon auf die erste Übernachtung im neuen Pfadiheim.»

Spenden

Seit 1968 steht das Heim der Pfadi Vennes am Rand des Küsnachter Tobels. Es wurde über Jahre hinweg regelmässig von Pfadis aus Zürich und der Umgebung für Lager genutzt. Nun darf es aufgrund vielseitiger Mängel nicht mehr vermietet werden. Der Heimverein und die Pfadi Vennes haben sich entschieden, ein neues Heim zu bauen. 2016 begann die Planung der Baupläne. Diese wurden Ende 2018 bewilligt.

Realisierung bis 2021

Nun ist die Pfadi auf Spenden angewiesen. Sobald 80 Prozent der Baukosten beisammen sind, beginnt die Umsetzung. Realisiert soll das Projekt spätestens bis Ende 2021 sein.

Spendenkonto: Heimverein der Pfadfinderabteilung Vennes, Neubau, 8000 Zürich

IBAN: CH11 0900 0000 8972 7487 7, PC 89-727487-7 oder unter www.focus-vennes.ch

Mehr Infos: www.vennes.pfadi.ch

Mit fasnächtlicher Vorfreude auf die «Zirküsnacht»

Auch wenn die Kinderfasnacht erst Anfang Februar stattfindet, die Arbeiten am Umzugswagen gehen flott voran. Ein Team von zehn Personen trifft sich regelmässig für den Wagenbau.

Urs Weisskopf

Verein Kinderfasnacht Küsnacht (v.l.): Andreas Koller, Nicole Wunderli, Davide De Rosa, Kim Wyder, Christian Greiner, Bruno Pauli, Branko Tijan, Hanspeter Triet, Daniel Schönmann und Dominik Dozza. *Bild: uwe*

Es regnet während des Besuchs der Küsnachter Wagenbauer und die Temperatur liegt bei einem Grad Celsius. Zum Glück ist es hinter dem Garagentor merklich wärmer. Zehn Personen treffen sich hier seit Längerem regelmässig. Grund ist der Fasnachtsumzug, der Anfang Februar stattfindet. Bis dann muss der Umzugswagen fertig gebaut sein. Das Motto «Zirkus» scheint den Anwesenden zu liegen. Der Humor steigt von Minute zu Minute. «Alle in den verschiedenen Teams wissen, was zu tun ist.»

Und tatsächlich, vor einer halben Stunde stand ein ungeschmücktes Zeltdach, noch ohne Farben, auf der Plattform. Zwei Zweierteams schneiden die bereitliegenden farbigen Klebefolien nach vorgegebenen Massen. Beide sind konzentriert, und bald entsteht für den Betrachter ein typisches Zeltdach. Die anderen Beteiligten sägen an Holzbalken und montieren Eisenfüsse daran. Diese müssen stabil sein, um das Zeltdach zu tragen. Immer wieder ertönt ein Lachen. «Wir haben Glück», meint Dominik Dozza, Jugendarbeiter in der katholischen Kirche Küsnacht. «Wir sind ein tolles Team. Und dazu gehört neben der Arbeit eben auch eine gute Portion Humor.» Doch zusätzlich sind fleissige Hände gebraucht, denn es gibt noch einiges zu tun. Ein Oldtimer Marke Jeep Truck wird das Gefährt schliesslich an der Spitze des Umzugs ziehen. Dahinter folgen die Kinder. Drei Guggenformationen beleben den Event. Stolz erklärt Dozza: «Unser Kinderumzug ist mit über 1000 Kindern und Erwachsenen der grösste am rechten Zürichsee-Ufer.» Er ist seit mehr als acht Jahren dabei und freut sich jedes Mal wieder auf den neu gestalteten Wagen.

Eine lange Tradition

Auch wenn böse Zungen behaupten, dass es im Kanton Zürich kaum eine gute Fasnacht gibt, beweist Küsnacht mit seiner Kinderfasnacht zumindest, dass es an Nachwuchs nicht mangelt. Seit rund acht oder neun Jahren wird jedes Jahr ein Umzugswagen gebaut. Dozza: «Wir im Team sind alle keine typischen Fasnächtler, haben aber Spass, mit dem Umzugswagen dabei zu sein.» Er selbst sei bereits als Jugendlicher mit dabei gewesen. «Die grösste Motivation sind die strahlenden Gesichter der Kinder.» Der Erfolg des Teams bestehe aus einer tollen Gruppe, die mit dem Bau des Wagens zusammen eine kreative Zeit erlebe. Der Erfolg kommt nicht von ungefähr. Bereits nach den Sommerferien startet die Planung. Das Motto fiel dieses Jahr auf «Zirkus».

Der Umzug startet am Sonntag, 3. Februar, um 14 Uhr auf dem Dorfplatz in Küsnacht und führt bis zum Pfarreizentrum der katholischen Kirche. Für Kinderanimationen und Verpflegung ist gesorgt.

Bild: zvg.

Kleine Werke genau anschauen

Unter dem Titel «small is big» hat dieses Jahr das Ausstellungsteam von «Das kleine Format» über 50 Kunstschaffende eingeladen, die Räume der Villa Meier-Severini in Zollikon zu bespielen. Es geht damit seit letztem Jahr neue Wege. Der Pilotversuch fand mit der letztjährigen Ausstellung «Pas de Deux» statt. Die Idee war es, Kunstschaffende gezielt einzuladen anstatt im Juryverfahren jeweils Hunderte von fertigen Arbeiten abzulehnen. Rückblickend sei dies ein richtiger Entscheid gewesen, heisst es seitens der Aussteller. Unter den diesjährigen Teilnehmern finden sich auch lokale Künstler, so zum Beispiel Tibor Franaszek vom Zollikerberg (im Bild). Gemäss dem Motto «small is big» zeigt die Ausstellung verschieden kleine Werke, bei denen es sich lohnt, genauer hinzuschauen.

Ausstellung «small is big»: vom 12. Januar bis 3. Februar in der Villa Meier-Severini, Zollikerstrasse 86, Zollikon. Vernissage: morgen Freitag, 19 bis 21 Uhr.

Wenn Kinderlachen durch die Altersheim-Flure hallt

Einmal monatlich öffnet das Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde den Gymnastikraum für Kinder von eins bis fünf Jahren in Begleitung. Da trippeln dann Kinder und Eltern in den hellen Raum, werden Kinderwagen und Rollatoren nebeneinandergestellt und wird im Sitzkreis Platz genommen. Die Bewohnenden der Tägerhalde sitzen oft schon da und sind neugierig auf vertraute und neue Gesichter. Unter der Leitung von Renata Staub (Ballettpädagogin, Spielgruppen- und MuKi-Turnleiterin) wird gespielt. Manchmal sind es Bälle oder Tücher, welche sich die Kinder und Erwachsenen gegenseitig zuwerfen. Oder es gibt einen Rundlauf – wer mag und kann, macht mit. Da ist es unwichtig, ob ein Kind noch nicht laufen kann oder eine betagte Person schon nicht mehr – die Bewegungsangebote sind vielfältig. Und vielleicht sind die Bremse des Rollstuhls oder die Runzeln auf der Hand ohnehin viel wichtiger.

Den Initiantinnen Andrea Sonnenschein (Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde) und Christine Fierz (Familienzentrum) ist denn auch dies ein wichtiges Anliegen. Die gemeinsame Spielstunde ermöglicht Kindern und älteren Menschen eine würdevolle, neugierige und humorvolle Begegnung.

Die nächste Möglichkeit bietet sich heute Donnerstag, 10. Januar, von 10 bis 11 Uhr. Danach jeweils um die selbe Zeit am 7. Februar, am 7. März und am 4. April wieder (e.)

Anmeldung unter familienzentrum@kuesnacht.ch, Kosten Fr. 10.–/Familie

ANZEIGEN

Publikumsvortrag an der Klinik Hirslanden

Nachhaltig abnehmen.

Wie Sie ohne Jojo-Effekt und Spezialprodukte ein gesundes Körpergewicht erreichen und halten.

Referenten ..... **Dr. med. Marc Fouradoulas**, Facharzt für Allg. Innere Medizin FMH und Psychosomatik; Willy Bischofberger, Betroffener

Ort ..... Klinik Hirslanden, Zürich

Wann ..... Montag, **14.01.** oder **04.02.** je um 18:00 Uhr oder Mittwoch, **30.01.** um 19:30 Uhr

Anmeldung ..... info@rebalance-group.ch, 044 210 33 22 oder rebalance-group.ch/publikumsvortrag

Weitere Termine unter www.rebalance-group.ch

Mit Schwung durchs Alter tanzen

Tanzend in Bewegung bleiben – das können Senioren und Seniorinnen mit der Teilnahme am «Everdance»-Programm in Zollikon.

Mit Schwung durchs Alter: «Everdance» ist ein Tanzprogramm für Senioren und Seniorinnen, die sich durch Musik beschwingt fühlen. *Foto: zvg.*

Für das Tanzen gibt es keine Altersgrenzen; wer schon in jungen Jahren gerne das Tanzbein geschwungen hat, den wird diese Art von Bewegung auch in fortgeschrittenem Alter beflügeln.

«Everdance» heisst, tanzend in Bewegung bleiben, tanzend Geist, Körper und Seele geschmeidig und vital halten. Die Tanzform lässt uns im ¾-Takt zu altbekannten Walzermelodien durch den Raum schweben, weckt Erinnerungen an längst vergessene Rock'n'Roll-Schritte, wenn wir Donna Hightowers «This world today is a mess» hören. Mit 70 ist man vielleicht nicht mehr gleich schnell und agil wie mit 20, aber das Rhythmusgefühl und das Glücksgefühl des Tanzens kommen ganz schnell in den Körper zurück.

Es gibt Musik, die berührt die Seele und kitzelt in jeder Muskelfaser: Unweigerlich muss man sich bewegen, von der Musik tragen lassen und dies am liebsten mit Tanzschritten, die von früher in Erinnerung sind: Rumba, Cha-Cha-Cha, Tango, Salsa, Walzer, Rock'n'Roll oder auch neuere Schritte, wie zum Beispiel den «Night Clubtwo Step».

In einer «Everdance»-Stunde wird zu all diesen Rhythmen in angepasstem Tempo getanzt, ohne dass man einen Tanzpartner braucht. Aufgemischt und angereichert mit kleinen choreografischen Elementen, tanzen wir als Solistinnen und Solisten und manchmal auch in der Gruppe. «Everdance» ist eine Bewegungsform für Menschen ab 60 Jahren, es fördert die Beweglichkeit, hält Herz und Kreislauf in Schwung, trainiert Balance und Orientierung, durch das Erlernen kleiner Choreografien und neuer Schrittfolgen kitzeln wir unsere neuronalen Verknüpfungen, und nicht zuletzt erheitern die Interaktionen zwischen den Tänzerinnen und Tänzern das Gemüt. Wer nun Lust zum Tanzen bekommen hat, packt seine Tanzschuhe aus und erscheint am Dienstag, 22. Januar, zur gratis Testlektion. (pd.)

Probelektion «Everdance». Dienstag, 22. Januar, 11 Uhr. Reformiertes Kirchgemeindehaus Zollikon, Rösslirain 2.
Eine Anmeldung bei Kursleiterin Claudia Jenny (079 658 75 17) ist erwünscht.

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Die FDP Küsnacht zum Jahreswechsel

Thomas G. Albert *

Liebe Küsnachterinnen und Küsnachter, Ihnen sowie Ihren Angehörigen und Freunden wünsche ich «es guets Nois» und hoffe, dass Sie eine besinnliche Weihnachtszeit verbringen durften und gut ins neue Jahr 2019 gerutscht sind.

Wobei es mit dieser Besinnlichkeit so eine Sache ist. Geschäftliche sowie gesellschaftliche Weihnachtsessen, familiäre Anlässe und «Gschänkli poschte» erschweren es, die nötige Ruhe in der Vorweihnachtszeit zu finden. Die Besinnlichkeit kehrt meistens erst danach ein und endet dann wieder abrupt zu Silvester… Dennoch, das Jahresende ermöglicht es, in Ruhe auf das vergangene Jahr zu blicken und dieses Revue passieren zu lassen sowie 2019 soweit möglich zu planen.

Das politische Jahr 2018 war in Küsnacht geprägt von zwei wichtigen Ereignissen – einerseits den Behördenwahlen und andererseits der Fusion von Politischer Gemeinde mit der Schulgemeinde.

Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass regelmässige Wahlen und Abstimmungen bei uns zur Tagesordnung gehören und dass auf diese Weise die Bürgerinnen und Bürger sich Gehör verschaffen können, ganz ohne gelbe Westen oder medienwirksame Extremforderungen. Als Küsnachter FDP-Präsident darf ich mich umso glücklicher schätzen, auf das Wohlwollen und die Unterstützung vieler Küsnachterinnen und Küsnachter zählen zu dürfen. Mit Markus Ernst (Gemeindepräsident), Klemens Empting (Schulpräsident) und David Doneda (RPK-Präsident) stellt die FDP auch weiterhin die Präsidien der drei wichtigsten Behörden. Zudem dürfen wir im Gemeinderat neben Martin Wyss neu auch auf Pia Guggenbühl zählen. Auch in der Schulpflege sowie in der RPK und in den weiteren Behörden wurden neben bewährten Bisherigen neue Kräfte gewählt. Dieser ausgewogene Mix soll Küsnacht, zusammen mit den Vertretern der anderen Parteien, erfolgreich durch die nächste Legislatur bringen. Ihnen möchte ich im Namen der FDP Küsnacht für dieses Vertrauen ganz herzlich danken!

«Es gilt nun, Politik aus einem Guss zu gestalten und den Austausch zwischen Bürgern und Behörden einfacher zu gestalten.»

Thomas G. Albert (FDP)

Die Fusion von Politischer und Schulgemeinde ging sodann ohne grosses Aufsehen in der Öffentlichkeit über die Bühne – ein gutes Zeichen! Ich bin jedoch überzeugt, dass intern mit grossem Einsatz gerungen wurde, das Beste für Küsnacht zu erreichen. Die Küsnachter Behörden und alle beteiligten Mitarbeiter haben hier Grosses geleistet und an einem Strang gezogen. Ihnen allen ist dafür zu danken. Eine alte freisinnige Forderung wurde somit umgesetzt. Aber eine solche Fusion ist kein Selbstzweck. Es gilt nun, Politik aus einem Guss zu gestalten und den Austausch zwischen Bürgerinnen und Bürgern und den Behörden einfacher zu gestalten. Ich bin überzeugt, dass dies gelingen wird.

Das neue Jahr 2019 wird politisch vorwiegend von kantonalen und nationalen Wahlen geprägt sein. Währenddem die Nationalratswahlen vom Herbst noch weit weg sind, finden die Kantonsratswahlen bereits am 24. März statt. Unser RPK-Präsident David Doneda sowie der Arzt und Unternehmer Dr. Reto Agosti treten als Küsnachter Kandidaten auf der FDP-Liste an. Es würde mich sehr freuen, wenn Sie beide zweimal auf Ihrer Liste wählen würden! Damit stellen wir sicher, dass unsere Küsnachter Anliegen auch im Kanton erhört werden.

Mit diesen Gedanken wünsche ich Ihnen einen guten Start ins 2019 und freue mich auf viele spannende Begegnungen im kommenden Polit-Jahr!

** Thomas G. Albert ist Präsident der FDP Küsnacht*

Rat & Rätsel

DR. GAMBLE

Thomas W. Enderle

Haseninvasion

Ein neues Land gilt es zu erobern! Genau dieser Aufgabe stellen sich die Spieler in «Bunny Kingdom». Als Hasenlords bevölkern die Spieler mit ihren Hasenfiguren das Spielbrett, das in ein 10 mal 10 grosses Raster eingeteilt ist. Gespielt werden vier Runden. In jeder davon sind alle mehrmals gleichzeitig an der Reihe. Zug um Zug werden die Spieler einzelne Felder ergattern, Städte errichten, Ressourcen anbauen oder sich geheime Aufträge sichern.

Zu Beginn einer Runde erhält man Karten auf die Hand. Diese bestimmen, welche Aktion man machen kann. Gebietskarten zeigen mit Koordinaten an, welches Feld man belegen kann. Bauwerkkarten erlauben das Errichten von Städten, Lagern oder Türmen auf eigenen Gebieten. Und Schriftrollen sind geheime Wertungskarten, die am Ende des Spiels Punkte abwerfen. Von den Karten auf der Hand wählt man nun zwei Karten aus und gibt die restlichen an seinen Nachbarn weiter. Haben sich alle entschieden, spielt jeder seine Karten aus und vollführt die entsprechende Aktion. Danach kann man sich den vom Nachbarn erhaltenen Stapel ansehen und wieder zwei Karten auswählen. So geht es weiter, bis alle Karten gespielt sind. Danach kommt es zur Ernte – jeder erhält für seine Gebiete Punkte. Hier offenbart sich, worauf man bei der Kartenauswahl achten muss: Zusammenhängende Gebiete bringen so viele Punkte, wie die Summe ihrer Städte (in unterschiedlicher Stärke) multipliziert mit der Anzahl unterschiedlicher Ressourcen. Daher ist es wichtig, nicht einfach nur grosse Gebiete zusammenzuschliessen, sondern möglichst geschickt Äcker, Wälder, Fischgründe und Städte zu kombinieren. Nach vier Runden kommt es noch zur Schlusswertung, wo die geheimen Aufträge ausgewertet werden. So gibt es Punkte, wenn man die meisten Wälder hat, oder pro Feld am Spielfeldrand oder für jedes zusammenhängende Gebiet und so weiter. Gewonnen hat, wer am meisten Punkte hat.

Dr. Gamble meint: «Bunny Kingdom» macht optisch eine tolle Falle: Grafik, aber auch die kleinen Häschen als Spielfigürchen sind gelungen und machen Lust auf das Spiel. Leider arten die Wertungen in eine Geduldsprobe aus, da mit zunehmendem Spielmaterial das Spielfeld immer unübersichtlicher wird.

Dr. Gambles Urteil:

«Bunny Kingdom» von Richard Garfield, Iello, 2–4 Spieler, ab 12 Jahre.

DER GUTE RAT

Der geschenkte Tannenbaum – ein schönes Zeichen

Zum neuen Jahr möchte ich diese Geschichte erzählen, die einem Bekannten kurz vor Weihnachten widerfahren ist. Er schreibt mir:

«Meine Frau und ich, beide pensioniert, leben von der Minimalrente, unterstützt durch Ergänzungsleistungen. Obwohl wir im dritten Stock wohnen, wurde im Spätherbst bei uns eingebrochen. Grosse Vermögenswerte waren nicht vorhanden, wohl aber das Kässeli, in das wir die Fünfliber versorgen, um etwas Weihnachtsgeld gespart zu haben: Für kleine Geschenke für die Enkel und einen Tannenbaum für uns. Das war nun alles weg, auf Nimmerwiedersehen! Trotzdem schlenderten meine Frau und ich letzte Woche durch die Stadt und betrachteten sehnsüchtig die Bäumchen. Da war besonders eines, das uns sofort gefiel: nicht zu gross, nicht zu breit. Ja, man hätte es gut auf unseren Hocker stellen können, damit der Hund keinen Schaden anrichten könnte. – «Was kostet diese Tanne?» fragten wir. Der Verkäufer nannte einen Preis, der für uns gar nicht infrage kam. Meine Frau machte ein tieftrauriges Gesicht und antwortete wahrheitsgetreu: «Das können wir uns leider nicht leisten, wir sind nämlich kürzlich bestohlen worden…», und dann zu mir: «Das wäre mein Traumbaum gewesen!» Wir wanderten Hand in Hand weiter und wussten uns kaum zu trösten. Plötzlich, bei der zweiten Wegbiegung, wer rennt da in grosser Eile auf uns zu, mit «unserem» Bäumchen unter dem Arm? Ein uns völlig unbekannter junger Mann, der mit leuchtenden Augen sagt: «Ich schenke Ihnen diesen Baum zu Weihnachten!» Sagt's, wendet und geht – noch bevor wir richtig danken konnten. Ein geschenkter Baum!»

«Das wäre mein Traumbaum gewesen!»

Ja, ich weiss, Weihnachten ist schon Vergangenheit. Auch bei dieser Zeitung hat man auf das Jahr 2019 umgeschaltet, Trotzdem ist genau diese verspätete Weihnachtsgeschichte mein Neujahrswunsch an dich. Möge dir immer dann, wenn du traurig, verirrt, einsam oder ratlos bist, von irgendwoher ein Licht aufleuchten! Es braucht kein Tannenbaum zu sein. Aber vielleicht ein liebes Wort, ein Händedruck, ein Lächeln von einem Mitmenschen.

Beatrice Petrucco,
dipl. Psychologin, Kloten

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Geben Sie sich nicht die Schuld für ein Ereignis, das nicht beeinflussbar war. Das hätte jedem passieren können. Sie sollten jetzt unbedingt Abstand finden.

Stier 21.04.–20.05.
Sie verschwenden Ihre Zeit momentan mit zu viel Müssiggang. Ab und an ist dieser durchaus angebracht und wohltuend, Sie haben aber nun viel zu viel zu erledigen.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Sie fühlen sich in einer grossen Menschenmenge einfach wohl. Dennoch ist es nun angebracht, sich eine Zeitlang zurückzuziehen. Sie sollten einmal Ihre Wunden lecken.

Krebs 22.06.–22.07.
Bevor Sie eine lebensverändernde Entscheidung treffen, müssen Sie darüber reden und Erfahrungen und Meinung anderer in Ihre Entscheidungsfindung miteinbeziehen.

Löwe 23.07.–23.08.
Sie haben einen Kontrahenten unterschätzt. Nun bekommen Sie dafür die Quittung. Da Sie das nicht auf sich sitzen lassen können, ist der Kampf noch nicht ausgefochten.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Es macht sich nun bemerkbar, dass Sie sich für keinerlei Arbeit zu schade sind. Sie erhalten dafür Ihren gerechten Lohn und eine ganze Menge ehrliche Anerkennung.

Waage 24.09.–23.10.
Momentan lassen Sie sich einfach viel zu leicht verführen – egal, in welcher Hinsicht. Was ist mit Ihren Werten und Vorsätzen? Seien Sie doch etwas willensstärker!

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie freuen sich über die harmonische und romantische Zeit, die Sie in diesen Tagen mit Ihrem Partner verbringen. Geniessen Sie die Zweisamkeit in vollen Zügen.

Schütze 23.11.–21.12.
Jemand sollte in einer prekären Lage den Überblick behalten. Dafür sind Sie prädestiniert. Das wissen auch jene, die Sie kennen, und lassen sich bedenkenlos lenken.

Steinbock 22.12.–20.01.
Sie machen wiederholt die Erfahrung, dass Sie sich auf Ihren Partner verlassen können. Stärkt das endlich Ihr Vertrauen? Sie haben ihm zuletzt wohl unrecht getan.

Wassermann 21.01.–19.02.
Wenn Sie wegen eines Missgeschicks ein schlechtes Gewissen haben sollten, könnten Sie diesem Abhilfe schaffen, indem Sie sich bei dem Betroffenen entschuldigen.

Fische 20.02.–20.03.
Sie nehmen so manches viel zu ernst. Machen Sie sich nicht so viele Gedanken. Sie sollten lieber etwas mehr Optimismus an den Tag legen, das erleichtert Ihr Leben.

KREUZWORTRÄTSEL

Stromstösse erzeugender Fisch		4	biblischer Prophet	Erquickung (poet.) / 1000 kg, Abkürzung		scharfer Nagel e. Tierzehe / gestatten	13	Arbeitsniederlegung			wahr machen (Wunsch)	Wiederkäuerfutter / weiblicher Vorname			Provinz u. Stadt auf Sizilien (it. Name)
								1							6
jemand, der Pläne für d. Heer entwickelt			Autokennzeichen von Frankreich	Wonder… (Push-up-BH) / Narr, frz.		8		Kürzel für rinforzando			Ben … (Sandalenfilm)			3	… und Fred (Filmsatire von F. Fellini)
										10			Immunglobulin, Abkürzung		
leichtathletischer Bewerb, Mehrzahl			… mays (wissenschaftlich für Mais)		Vorname des US-Politikers Gore			Besetzung beim Film (englisch)			Bergmassiv in der Zentralschweiz	9			
sächliches Fürwort / Vorname v. Kerkeling	7	im Hintertreffen sein / kurz für e. Kunststoff		5				12							
		2		Initialen des Philosophen Klages	Geliebte des Zeus		6. Ton der C-Dur / Regensensor, Abk.		… und dort (an einigen Orten)		Leerzeichen, Abkürzung		Initialen von Gogol		
						11									14
harmlose Straftatat, Mehrzahl			grosse rumänische Hafenstadt										Gold, französisch		

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Die Lösung ergibt einen alten gedeckten Flussübergang mit vielen bemalten Holztafeln in Luzern.

N	L	E	D	N	A	M	M	V	P	L	M	U	S	K	E	L
G	E	T	H	G	R	I	P	P	E	N	D	P	Z	R	E	H
S	C	H	A	E	D	E	L	B	A	U	E	L	D	Y	D	K
N	W	E	J	H	S	C	R	N	E	I	I	E	G	N	U	Z
E	L	S	U	W	B	U	B	N	S	M	L	K	A	I	U	W
N	I	A	Q	E	S	A	N	E	A	V	O	H	R	E	N	M
H	H	N	C	T	U	D	R	H	L	C	Z	E	A	R	X	A
E	Y	K	K	C	A	O	B	D	B	I	V	A	D	E	L	U
S	E	O	H	R	E	N	I	E	B	S	S	I	E	T	S	G
N	R	A	M	H	F	U	S	S	L	E	B	E	R	H	Z	E
B	U	B	R	O	N	C	H	I	E	N	M	W	N	R	N	N
T	D	E	L	U	E	A	S	L	E	B	R	I	W	Y	R	E

DEIKE 1712BS-0510

Buchstabensalat: der menschliche Körper

In dem Rätsel sind 29 Begriffe rund um den menschlichen Körper versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Der menschliche Körper»: ADERN, AUGEN, BAUCH, BECKEN, BLASE, BRONCHIEN, BRUSTKORB, DUENNDARM, FUSS, HAND, HAUT, HERZ, KNIE, LEBER, MANDELN, MILZ, MUND, MUSKEL, NASE, NIERE, OHREN, RIPPEN, SCHAEDEL, SEHNEN, SPEISEROEHRE, STEISSBEIN, WIRBELSAEULE, ZAEHNE, ZUNGE

AUFLÖSUNG

■	U	■	J	■	Z	■	■	A	S	■	I	■		
E	N	T	D	E	C	K	U	N	G	S	R	E	I	S	E
■	T	■	A	■	O	■	T	E	E	■	M	U	L	L	■
Z	E	U	G	E	N	V	E	R	H	O	E	R	■	A	K
■	R	R	■	■	T	■	I	■	E	■	R	A	B	E	N
E	L	L	I	S	I	S	L	A	N	D	■	T	I	N	A
■	A	■	O	E	■	■	U	L	■	■	A	■	■	D	R
P	S	Y	C	H	O	A	N	A	L	Y	T	I	K	E	R
■	S	B	■	R	A	N	G	I	E	R	E	N	■	R	E

STERN VON BETHLEHEM

AUFLÖSUNG

Veranstaltungen & Freizeit

AGENDA

Donnerstag, 10. Januar

Spiel & Spass für Alt und Jung: Für Kinder von 1 bis 5 Jahren in Begleitung. Gemeinsam mit Bewohnenden wird gespielt und geturnt. Ein generationenübergreifendes Projekt. 10–11 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27.

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Jeden Donnerstag. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, Tel. 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, Tel 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum (Untere Turnhalle), Rigistrasse.

Vernissage: Hansruedi Keller präsentiert seine Werke. Einmalige Vernissage mit anschliessendem Aperitif. 18.30 Uhr, Bethesda Residenz.

Ski-Fit 2018/19: Jeden Donnerstag, ausser in den Schulferien. Das beliebte Skiturnen vom Bürgerturnverein für Jedermann und –frau ist die ideale Vorbereitung für die kommende Skisaison oder überhaupt für die körperliche Fitness. Dank verbesserter Kraft, Kondition und Beweglichkeit wird der Wintersport erst recht zum Genuss. Die Fitnesslektion ist aber auch für Nichtwintersportler geeignet. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Einstieg ist jederzeit möglich. Kosten 5 Franken pro Abend (im Abonnement günstiger). Leitung und Infos: Nelly Vögeli-Sturzenegger, 079 652 02 12, voegi@ggaweb.ch. Weitere Infos: www.btvk.ch. 19–20 Uhr, Heslihalle (Turnhalle 2), Untere Heslibachstrasse 33.

Offener Lesetreff: Gelesen wird das Buch «Der lange Winter» von Giovanni Orelli. 19.30-21 Uhr, Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123.

Freitag, 11. Januar

Vernissage «das kleine format»: Ausstellung bis am 3. Februar. 18.30–21 Uhr, Villa Meier Severini, Zollikerstrasse 86, Zollikon.

Samstag, 12. Januar

Closing Apéro: 15–17 Uhr, Pop-up Store, Dorfstrasse 19, Küsnacht.

Wasservogelexkursion Obersee: 8.30-12.30 Uhr. Mit dem Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht (NVVK). Weitere Infos Seite 7.

Dienstag, 15. Januar

Singen, Musizieren und Improvisation: mit eigenen Instrumenten, Klavier und Veeh-Harfe. 9.30–10 Uhr, Chrottengrotte, Obere Dorfstrasse 27.

Klang – Bewegung – Meditation: 10.15–11 Uhr, Chrottengrotte, Obere Dorfstrasse 27.

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Reim & Spiel: Kinderverse, Lieder und Spielereien – für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Ein Angebot des Familienzentrums und der Bibliothek Küsnacht. 15–15.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Mittwoch, 16. Januar

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter- / Väterberatung: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Theater spielen: Geschichten oder ein Material bieten den Rahmen in dem wir spielen, erfinden und staunen. Für Kinder von 3 bis 6 Jahren in Begleitung. Zum Abschluss gibt es einen Zvieri. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Foto: zvg.

«Wendepunkte …» und die dazu passende Musik

Am Mittwoch, 16. Januar, lässt die Küsnachter SingBar im Ortsmuseum Küsnacht die Stimmen erklingen: Sie nimmt sich das Museum zur Bühne und ergänzt die Ausstellung «Wendepunkte … und das Leben ändert sich» in eigener Art und Weise.
Die SingBar-Organisatorinnen Rosa Hess und Anita Lehmann stellen Lieder aus verschiedenen Stilen, Zeiten und Kulturen zusammen, die zum Thema «Wandel» passen. Gemeinsam singen, weil Singen guttut – auch nur Zuhören ist erlaubt. Anschliessend gibt es die Möglichkeit, sich bei einem Apéro weiter auszutauschen. Die Ausstellung im Ortsmuseum Küsnacht ist ab 19.30 Uhr geöffnet.
Die SingBar beginnt um 20 Uhr. Der Anlass ist eine Zusammenarbeit des Ortsmuseums Küsnacht mit dem Verein KulturBar Küsnacht und im Rahmen von Generationen im Museum (GiM), www.generationen-im-museum.ch, organisiert. (e.)

Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

«Kleiner Riese Stanislas»: Eine zarte, mit Papier erzählte Geschichte über das Anderssein des Figurentheater Lupine für Grosse und Kleine ab 6 Jahren. Idee, Spiel, Ausstattung: Kathrin Leuenberger; Inszenierung: Sibylle Heiniger; Musik: Simon Hostettler; Kostüm: Barbara Schleuniger; Produktion: Monika Manger. 14.15 Uhr, Schulhaus Buchholz (Aula).

SingBar-Special zum Thema Wandel: Gemeinsam Singen – auch nur Zuhören ist erlaubt. Mit anschliessendem Apéro. Die Ausstellung ist ab 19.30 Uhr geöffnet. Beginn SingBar 20 Uhr. Eine Zusammenarbeit des Ortsmuseums Küsnacht mit dem Verein KulturBar Küsnacht. Im Rahmen der Ausstellung «Wendepunkte … und das Leben ändert sich» und «Generationen im Museum» (GiM). Tobelweg 1, Küsnacht.

Donnerstag, 17. Januar

Stammtisch mit IT Support: organisiert vom Verein Senioren für Senioren Küsnacht-Erlenbach-Zumikon. Zum Kontakte knüpfen und alte vertiefen, Ideen und Erfahrungen austauschen sowie kompetenten Fachleuten IT-Fragen stellen. Nehmen Sie Ihr Handy oder Tablet mit. Kontakt: Peter Thut, peter.thut@bluewin.ch. 10-11.30 Uhr. Bistro Tennisclub Itschnach, Zumikerstrasse 80, Küsnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Tanz- und Unterhaltungsmusik: Mit dem Duo Walter Schächtelin und Hans Nauer. Zum Jahresbeginn wartet das Duo Schächtelin Nauer mit Tanz- und Unterhaltungsmusik auf. Mit ihrem gepflegten Sound und der publikumsnahen Art vermögen sie zu begeistern und gute Stimmung zu verbreiten. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. 15-16 Uhr. Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Tägermoosstrasse 27, Küsnacht.

Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann): Jeden Donnerstag. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, Tel. 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, Tel 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum (Untere Turnhalle), Rigistrasse.

Ski-Fit 2018/19: Jeden Donnerstag, ausser in den Schulferien. Das beliebte Skiturnen vom Bürgerturnverein für Jedermann und -frau ist die ideale Vorbereitung für die kommende Skisaison oder überhaupt für die körperliche Fitness. Dank verbesserter Kraft, Kondition und Beweglichkeit wird der Wintersport erst recht zum Genuss. Die Fitnesslektion ist aber auch für Nichtwintersportler geeignet. Eine Anmeldung ist nicht nötig, der Einstieg ist jederzeit möglich. Kosten 5 Franken pro Abend (im Abonnement günstiger). Leitung und Infos: Nelly Vögeli-Sturzenegger, 079 652 02 12, voegi@ggaweb.ch. Weitere Infos: www.btvk.ch. 19–20 Uhr, Heslihalle (Turnhalle 2), Untere Heslibachstrasse 33.

Curling Schnupperkurs: Für alle, die Curling unverbindlich selbst einmal ausprobieren möchten, führt der Curling Club Küsnacht zusammen mit der Schweizerischen Curlingschule SCS diese kostenlosen Schnuppermöglichkeiten durch. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. 19:30 bis 21:30 Uhr. Treffpunkt: Clubrestaurant RINK5, auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK), Johannisburgstrasse 11, Küsnacht.

Freitag, 18. Januar

Impuls Erziehung: Mir platzt gleich der Kragen: Wie kann ich mit einem wütenden Kind und meiner eigenen Wut umgehen. Ein Workshop mit vielen Tipps für den Alltag und Raum für eigene Fragen. Mit Kinderbetreuung. 9–10.45 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4.

Neujahrsapéro in der Bibliothek: Bei Punsch und kleinen Leckereien kann man die Bibliothek kennenlernen oder einfach wieder einmal in der Bibliothek vorbeischauen. Für Kinder ab 6 Jahren wird im Atelier der Bibliothek von 16.30 - ca. 18 Uhr ein Film gezeigt. Derweil können die Erwachsenen im vielfältigen Medien-Angebot stöbern und nochmals auf ein gutes neues Jahr anstossen. 16 bis 19 Uhr. Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123, Küsnacht.

Samstag, 19. Januar

2. Liga Eishockey: SCK - EHC Dürnten Vikings, 17 Uhr, KEK Kunsteisbahn.

Konzert funtastic-Chor: Das jährliche Konzertspektakel mit Live-Band, Tanz, Bühnenshow und Comedy. Alte und neue Rock- und Pop-Hits von Elton John, Mike Oldfield, Aerosmith, Gotthard, Bligg und vielen anderen, mit Bandbegleitung live gesungen und getanzt. Dazu Barbetrieb im Festzelt. Eintritt frei, Kollekte. Konzertbeginn 20 Uhr. Katholisches Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht.

Sonntag, 20. Januar

Jazz Matinee: mit dem Trio Florian Favre. 11:30 -14 Uhr. Kirchgemeindesaal, Zumikon. Organisator: Kulturkreis Zumikon.

Eishockey Swiss League: GCK Lions – SC Langenthal. 15.45 Uhr, KEK Kunsteisbahn.

Konzert funtastic-Chor: Details dazu analog eintrag Samstag, 19. Januar. Eintritt frei, Kollekte. Konzertbeginn 17 Uhr. Katholisches Pfarreizentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht.

Konzert mit dem Duo TschoppBovino «vers la vie nouvelle»: Patronat Kulturkommission. Eintritt frei (Kollekte). Platzzahl beschränkt, Einlass ins Haus ab 16.30 Uhr. 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28.

Dienstag, 22. Januar

Eishockey Swiss League: GCK Lions – EHC Olten. 20.00 Uhr, KEK Kunsteisbahn.

Ludo-Spielolympiade im Familienzentrum: Brettspiele neu entdeckt. Organisatoren: Ludothek Küsnacht und Familienzentrum. Für Kinder und Erwachsene von 3 bis 99 Jahren (Kinder bis 7 Jahre mit Begleitung). Es ist keine Anmeldung notwendig. Info Ludothek Telefon 076 503 26 34 oder 079 837 18 27, Email: familienzentrum@kuesnacht.ch.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht St. Georg

Samstag, 12. Januar
17.00 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 13. Januar
Taufe des Herrn
10.30 Uhr, Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier
Kinderkirche

Erlenbach: Kirchenzentrum St. Agnes

Samstag, 12. Januar
10.00 Uhr, «Fiire mit de Chliine»

Sonntag, 13. Januar
19.00 Uhr, Taizégebet

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 13. Januar
9.00 Uhr, Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Sonntag, 13. Januar 2019
10.00 Uhr, ref. Kirche
Gottesdienst
Pfrn. Judith Wyss

Sonntag, 13. Januar
10.15 Uhr, Pflegeresidenz Bethesda
Gottesdienst, Pfrn. Heidi Schnegg-Geiser

Sonntag, 13. Januar
11.30 Uhr, ref. Kirche
Jugendgottesdienst
Pfrn. Judith Wyss

Freitag, 18. Januar 2019
19.30 Uhr, ref. Kirche,
Spezial-Jugendgottesdienst
Pfrn. Judith Wyss

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch.
Keine Gewähr für eine Publikation.

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.07/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: Annina Just (aj.), Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Béatrice Christen (ch.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26, haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Veranstaltungen & Freizeit

Kompositionen aus dem neuen Leben

Das Duo Tschopp Bovino spielt im Seehof Werke von Nadia und Lili Boulanger, Rebecca Clarke, George Gershwin und Gabriel Fauré. Sie stammen aus einer Zeit, in der sich die klassische Musik im Umbruch befand.

Riccardo Bovino und Mirjam Tschopp sind seit 2004 als Duo unterwegs und dabei international sehr erfolgreich. *Foto: zvg.*

Mit «Vers la vie nouvelle» von Nadia Boulanger steht ein Stück auf dem Programm, dessen Titel passend für eine ganze Periode ist: Anfang des 20. Jahrhunderts war die klassische Musik im Umbruch wie kaum je zuvor. Neue Strömungen kämpften um Anerkennung, alte Gewissheiten wurden aufgebrochen, der Einfluss des Jazz wurde immer mehr spürbar. Gleichzeitig versuchten sich immer mehr Frauen in der klassischen Musik durchzusetzen. Rebecca Clarke war die erste Bratschistin in einem professionellen Orchester, schrieb ihre kraftvolle Musik aber jahrelang unter einem männlichen Pseudonym.

Nadia Boulanger ihrerseits war die Grande Dame unter den Kompositionslehrern und verbindet alle Komponisten des dargebotenen Programms. In ihrer Klasse in Paris studierten ganze Generationen von berühmten Musikern aus Klassik und Jazz, darunter Ástor Piazzolla, George Gershwin, Aaron Copland, Quincy Jones, Daniel Barenboim, Henryk Szeryng und Dinu Lipatti. Selbst eine wunderbare Komponistin und Organistin, wurde sie bereits sehr jung Nachfolgerin ihres Lehrers Gabriel Fauré an der «Madeleine» in Paris. Zeitlebens förderte sie die Musik ihrer sehr jung verstorbenen Schwester Lili, einer eigenwilligen Komponistin.

Überwältigendes Presseecho

Zwei Künstler und drei Instrumente – mit dieser raffinierten Konstellation hat das Duo Tschopp Bovino seit 2004 grosse internationale Aufmerksamkeit gefunden und sich ein Repertoire erarbeitet, das über alle Epochen reicht und sich zu faszinierenden Programmen verbinden lässt. Seine Konzerttätigkeit führte das Duo Tschopp Bovino in wichtige Säle wie den Concertgebouw Amsterdam, das Rudolfinum Prag, die Philharmonie Ljubljana, nach Wien, Bratislava, Den Haag und an verschiedene internationale Festivals. Seine als «Referenzaufnahme» bezeichnete Aufnahme der Violin- und Viola-Sonaten von Dmitri Schostakowitsch erhielt ein überwältigendes internationales Presseecho und wurde für die International Classical Music Awards (ICMA) nominiert.

Mirjam Tschopp konzertiert gleichermassen auf Geige wie Bratsche als Solistin und als Kammermusikerin unter anderem mit Anne-Sophie Mutter, dem Mandelring-Quartett und bis 2015 mit dem «Trio des Alpes». Sie trat in einigen der wichtigsten Säle Europas, Amerikas und Asiens auf. Grosse Resonanz erhalten ihre Projekte mit Musik des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie ist Professorin für Violine und Viola an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Riccardo Bovino studierte Klavier an der Musik-Akademie Basel und bildete sich am Mozarteum Salzburg als Dirigent weiter. Seine Vorliebe für Kammermusik und Gesang führt ihn mit Künstlern wie Sol Gabetta, David Garrett, Jennifer Larmore, Hans Peter Blochwitz, Renaud und Gautier Capuçon, Patricia Kopatchinskaja, Reto Bieri und dem «Quartetto di Cremona» zusammen. Er ist Dozent an der Hochschule der Künste Bern.

Sonntag, 20. Januar, 17 Uhr, Seehof, Hornweg 28, Patronat Kulturkommission. Eintritt frei (Kollekte). Platzzahl beschränkt, Einlass ab 16.30 Uhr.

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 10. 1.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* DJ Hayden Kryze. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Dario D'Attis, David Aurel. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Schacke, Luciùs. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Rollo Tomasi, Johnny Roxx. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- *salsamania,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

22.00- *silk,* DJs Klash, Mwp, Tiago. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

20.00- *studio gds,* Sophie Louise. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

18.00- *thursdays afterwork,* Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Freitag, 11. 1.

23.00- *behave anything but strait,* DJs Roxanne, Dejan, Pazkal. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

20.00- *biene maja & nebur,* Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Rollo Tomasi. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- *hit machine,* DJs Louis de Fumer, Hispanic Joe. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *inception,* DJ Ilario Alicante. Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

22.00- *ninze & okaxy,* DJs Kleintierschaukel, Contenance, Miles Away, Thomo Fox. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

22.00- *lollipop party,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- *music is love,* Jazzanova DJ Set. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

22.00- *noite proibida,* DJ Boombaztic. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *plaze to be,* DJs KER, A-Damn, Whitecut, Myke, Rozenberg, Mwp. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- *raba raba,* DJs Burning Cloud Sound, Def Selecta, Cosy. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- *ritmo da house noite,* DJ Anthony Martin. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *royal flush,* DJs Muri, Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- *savage,* DJs Urban Hands, Big Boys, Amos, The Youngest Live. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *skyline,* DJs Hichem, WR, Vega-S. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

24.00- *spezialmaterial,* DJs Andrew Weatherall, Sean Johnston. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *tiempo latino,* DJs Tiago, Cristian. Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- *ü23 homeparty,* DJ Doc Brown. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *wild wild wet,* DJs Oliver Hustler, Frustfoul. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *wunderlampe,* DJs Lexer, Andreas Ramos, Anthik, De La Maso, Gigi Gonzales, Patrischa. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

Samstag, 12. 1.

22.30- *afrobeats explosion,* DJs Calabash Sound System, Black Square. Moods, Schiffbaustr. 6, 8005 Zürich.

24.00- *all night long,* DJ Sentiment. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- *ausgebüxt,* DJs Rhadow, Antja, Hug, Schiemann, Alex Wild, Mia Kaltes, Svenson. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

20.00- *biscodall,* DJ CNDR. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- *camouflage,* DJs Cabanne, Rogi, Alex Wild. Supermarket, Geroldstr. 17, 8005 Zürich.

23.00- *descontrol,* DJs Polin, Ruben, Cochano, Boombaztic. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

22.00- *die ultimative 2000er party,* DJs Adam Beyer. X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

23.00- *fuego,* Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *ghettoblaster,* DJs Muri, Bazooka, Redshift. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *grundton,* DJs Der Dritte Raum Live, Manon, Mewa, Gwen Wayne, Aaron Khaleian, Basil Bastard, Nader. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *honey,* DJs Engels Rodriguez, Ruben, Boombaztic. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *househoch,* DJs J. Fab, Fred Licci. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- *iced out,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

23.00- *in the basement,* DJs Franky Stache, Vertigo. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *lass zocken,* Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

22.00- *legendary,* DJ Lyfoos. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

23.00- *letter m,* DJs Mucho Stylez, Mimmo, Murciano. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- *louboutin,* DJs Prince, Classick. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

22.00- *madmotormiquel,* DJs Jorin, Sche Sche, Asomyceum, Brodre Soundsystem. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- *mumble,* DJs Big Boys, Pfund 500. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

23.00- *never sleep,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

23.00- *playground,* DJs Chocolate Puma. Härterei, Hardstrasse 219, 8005 Zürich.

23.00- *russian new year,* DJ Sem. Aura, Bleicherweg 5, 8001 Zürich.

23.00- *the message,* DJs K-Rim, Platinum, MWP. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- *ü40 tanzparty,* DJ Nameless. Floor, Oberfeldstr. 12a, 8302 Kloten.

Sonntag, 13. 1.

23.00- *nachtisch,* DJs Legit Trip, Alessandro Crimi, Rumlaut. Friedas Büxe, Friedaustr. 23, 8003 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 14. 1.

23.00- *cool monday,* DJ Mannequine. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Dienstag, 15. 1.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

Mittwoch, 16. 1.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- *bueno salsa,* DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- *bukowski,* DJ Levent Pinarci. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *trapped,* DJ Mike Steez. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Donnerstag, 17. 1.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJ Adriatique. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

21.00- *salsamania,* X-TRA, Limmatstr. 118, 8005 Zürich.

ANZEIGEN

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942
Info-Abend
Mittwoch, 16. Januar, 18 Uhr
Gymnasium | Sekundarschule A
Mittelschulvorbereitung → www.nsz.ch
...von der 1. Sek bis zur Matura

Sonntags durchgehend geöffnet
10' dieci Pizza Kurier
Gutschein
10 % Rabatt
Nicht kummulierbar.
Einlösbar bis Ende Januar 2019.
dieci Pizza Kurier Küsnacht | Seestrasse 55
8700 Küsnacht | 044 913 35 50 | dieci.ch

Weil es unser kostbarstes Gut ist:
Spende Blut – rette Leben

residenz küsnacht
BETHESDA ALTERSZENTREN
Einladung zur Vernissage.
Heute, 10. Januar, 18.30 Uhr

Hansruedi Keller präsentiert seine Werke. Einmalige Vernissage mit anschliessendem Aperitif.
Residenz Küsnacht
Bethesda Alterszentren AG
Rietstrasse 25
8700 Küsnacht
Telefon 044 913 21 11
Tägliche kostenfreie Besichtigung der Ausstellung bis 28. Juni 2019.

Fünf Tage ganz im Zeichen der Fotografie

An der photoSchweiz 19, die vom 10. bis 14. Januar in Oerlikon stattfindet, geben über 200 Schweizer Fotografen Einblick in ihre aktuellen Arbeiten.

Jimmy Nelson hat mit der Kamera Ausschnitte aus dem Leben der letzten Urvölker der Welt eingefangen. *Foto: Jimmy Nelson/photoSchweiz*

Die Werkschau photoSchweiz lockte 2018 mehr als 27 000 Besucher an – sie gehört zu den grössten Publikumsveranstaltungen für Fotografie in Europa. Die fünftägige Ausstellung wird ergänzt durch das photoForum mit Vorträgen von national und international bekannten Fotografen. Dieses Jahr ist unter anderem Jimmy Nelson mit dabei, der seine imposanten Aufnahmen der letzten Urvölker der Welt zeigt. Autor und Philosoph Peter von Matt referiert über seinen Onkel, den berühmten Schweizer Fotografen Leonard von Matt, und «10vor10»-Moderator Arthur Honegger präsentiert eine Serie, die er während seiner Tätigkeit als USA-Korrespondent fürs Schweizer Fernsehen zusammen mit seiner Frau Henna umsetzte.

20 Sonderausstellungen

Neben der Werkschau finden auch 20 Sonderausstellungen statt, darunter «Die Sicht der Anderen» in Zusammenarbeit mit dem Theater Hora, eine exklusive Ausstellung mit Set-Bildern der Schweizer Krimi-Serie «Der Bestatter», in Zusammenarbeit mit Médecins Sans Frontières eine Ausstellung des amerikanischen Fotografen Alec von Bargen, in der er dokumentarisch verschiedene Projekte der Hilfsorganisation festhält, Kurt Caviezel mit Fotos über die Überwachung demenzkranker Menschen, der amerikanische Fotograf Eddie Adams mit Bildern von internationalen Menschenrechtsaktivisten oder Daniel Meuli, der in einer überdimensionalen, selbst gezimmerten Camera obscura analoge Fotografien von Schneebällen aufgenommen hat.

Zum fünften Mal hat eine hochkarätige Fachjury eine Vorauslese für die Wahl zum Fotografen des Jahres getroffen. Nominiert sind die Fotografen Beat Schweizer, Cortis & Sonderegger, Lukas Wassmann, Raphaela Pichler und Vera Markus. Der Gewinner oder die Gewinnerin wird im Rahmen der Award Ceremony am 10. Januar an der Werkschau photoSchweiz 19 geehrt. In einer Sonderausstellung werden die besten Bilder der fünf Nominierten gezeigt. (pd./ks.)

Donnerstag, 10., bis Montag, 14. Januar, in der Halle 622, Therese-Giehse-Strasse 10, und StageOne, Elias-Canetti-Strasse 146, Oerlikon. Öffnungszeiten: 11 bis 20 Uhr. Mehr Infos und Programm auf www.photo-schweiz.ch.

Arthur Honegger. *F: A.H./photoSchweiz*

Vera Markus ist für den Fotopreis nominiert. *Foto: Vera Markus/photoSchweiz*

Keno Brechlin und Ann Ziegler im nationalen Fokus

Auch dieses Jahr sind an der grossen Werkschau in Oerlikon Fotografen vom Zürichsee zu sehen. Keno Brechlin aus Zollikon und Ann Ziegler aus Küsnacht sind zwei davon – und beide erst am Anfang ihrer Karriere.

Annina Just

Selfie-Wahn auf der Rigi: Das Bild gehört zur Serie «swiss sightfies» der Küsnachterin Ann Ziegler. *Foto: Ann Ziegler/photoSchweiz*

Keno Brechlin fotografiert mit Vorliebe mit einer Drohne. Hier der Ausschnitt einer Aufnahme in Ligurien. *Foto: Keno Brechlin/photoSchweiz*

Keno Brechlin aus Zollikon ist mit seinen 15 Jahren der jüngste Aussteller an der photoSchweiz 19. Der Gymnasiast musste sich für die grosse Werkschau aber nicht einmal bewerben, wie er dem «Küsnachter» am Telefon erzählt. Er wurde von den Veranstaltern für die Sonderausstellung Drohnenfotografie eingeladen, nachdem diese Brechlins eindrückliche Aufnahmen aus der Vogelperspektive auf dessen Instagram-Account entdeckt hatten. Auf der Social-Media-Plattform präsentiert der junge Fotograf Bilder von Passstrassen, die sich durch die Landschaft schlängeln, Bergseen, in denen sich die Umgebung spiegelt, und immer wieder malerische Eindrücke von Reisen rund um die Welt.

Alles, was Brechlin für seine erste Ausstellung noch tun musste, war eine Auswahl aus seinen zahlreichen Drohnenaufnahmen zu treffen. Er habe sich für eine Aufnahme vom Oeschinensee im Berner Oberland, eine vom Calfeisental im Kanton St. Gallen und eine aus Ligurien (Bild rechts) entschieden, verrät er. Klickt man sich durch Brechlins Bilder, ist offensichtlich, dass Berge und Hügel seine Lieblingsmotive sind. «Wenn die Landschaft flach ist, ist es irgendwie langweilig», meint der Teenager dazu. Mittlerweile unternehme er fast jedes Wochenende mit den Eltern oder mit Freunden eine Bergwanderung, um entlegene Täler und Seen zu entdecken.

Zum Fotografieren ist Brechlin vor eineinhalb Jahren in den Familienferien gekommen. Er habe damals die Kamera seiner Mutter ausprobieren dürfen. Inzwischen ist er entweder mit seiner Drohne oder einer Canon 70D unterwegs, die er sich mit dem Geburtstagsgeld zusammengespart hat. Neben Brechlin sind mit Stephan Brauchli, Gian Luigi Cavalli und Sebastian Müller drei weitere Zolliker an der photoSchweiz vertreten. Aus Küsnacht stellen die junge Fotografin Ann Ziegler und der renommierte Michael Kindermann aus.

Selfie-Kult auf die Spitze getrieben

Ann Ziegler nimmt nach 2018 zum zweiten Mal an der photoSchweiz teil und zeigt dieses Jahr eine Fotoserie zum Selfie-Phänomen vor Schweizer Sehenswürdigkeiten. Sie trägt den Namen «swiss sightfies» – eine Zusammensetzung von «sights» und «selfies». Die Küsnachterin, deren Vater Stefan Ziegler ein renommierter Fotograf ist, reiste über mehrere Monate zu verschiedenen Schweizer Sehenswürdigkeiten und hat dort das Geschehen fotografisch dokumentiert. «In einem zweiten Schritt wurden die Bilder in der Nachbearbeitung übereinandergelegt und zusammengesetzt, sodass ein inszeniertes und überspitztes Abbild der Selfie-Kultur vor Schweizer Sehenswürdigkeiten entstand», erklärt die 25-Jährige. Sie hat nach ihrem Bachelor-Abschluss in «Multimedia Production» für zwei Monate in New York gelebt und dort bei verschiedenen Fotografen assistiert.

Nebst dem Fotografieren gehören auch das Filmen und das Zeichnen zu ihren Leidenschaften. In Zukunft sieht sie sich daher in allen drei Bereichen engagiert, könne sich aber gut vorstellen, die Fotografie zum Hauptberuf zu machen.